

GESCHÄFTSBERICHT
KLINIKUM MITTELBADEN

2019



KLINIKUM
MITTELBADEN

Inhalt

WILLKOMMEN

04

Standorte

05

Editorial

06

Gesellschaft,
Beteiligungen

07

Aufsichtsrat,
Gesamtbetriebsrat

LAGEBERICHTE 2019

10

KMB gGmbH

26

KMB Service
GmbH

30

KMB
Catering GmbH

36

KMB MVZ GmbH

42

KMB MVZ
Dumersheim
gGmbH

46

Aspichhof
gGmbH

48

Bestätigungs-
vermerk des
Abschlussprüfers

52

Bericht durch
den Aufsichtsrat

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN 2019

56

Allgemeine
Angaben

60

Entwicklung
Akutkliniken

62

KMB
Baden-Baden
Bühl

64

KMB
Rastatt-Forbach

68

Entwicklung
Pflege-
einrichtungen

70

KMB Hub

72

KMB
Lichtental
Theresienheim

74

KMB
Lichtental
Schafberg

75

KMB
Haus Fichtental

76

KMB
Erich-Burger-Heim

78

KMB
Martha-Jäger-
Haus

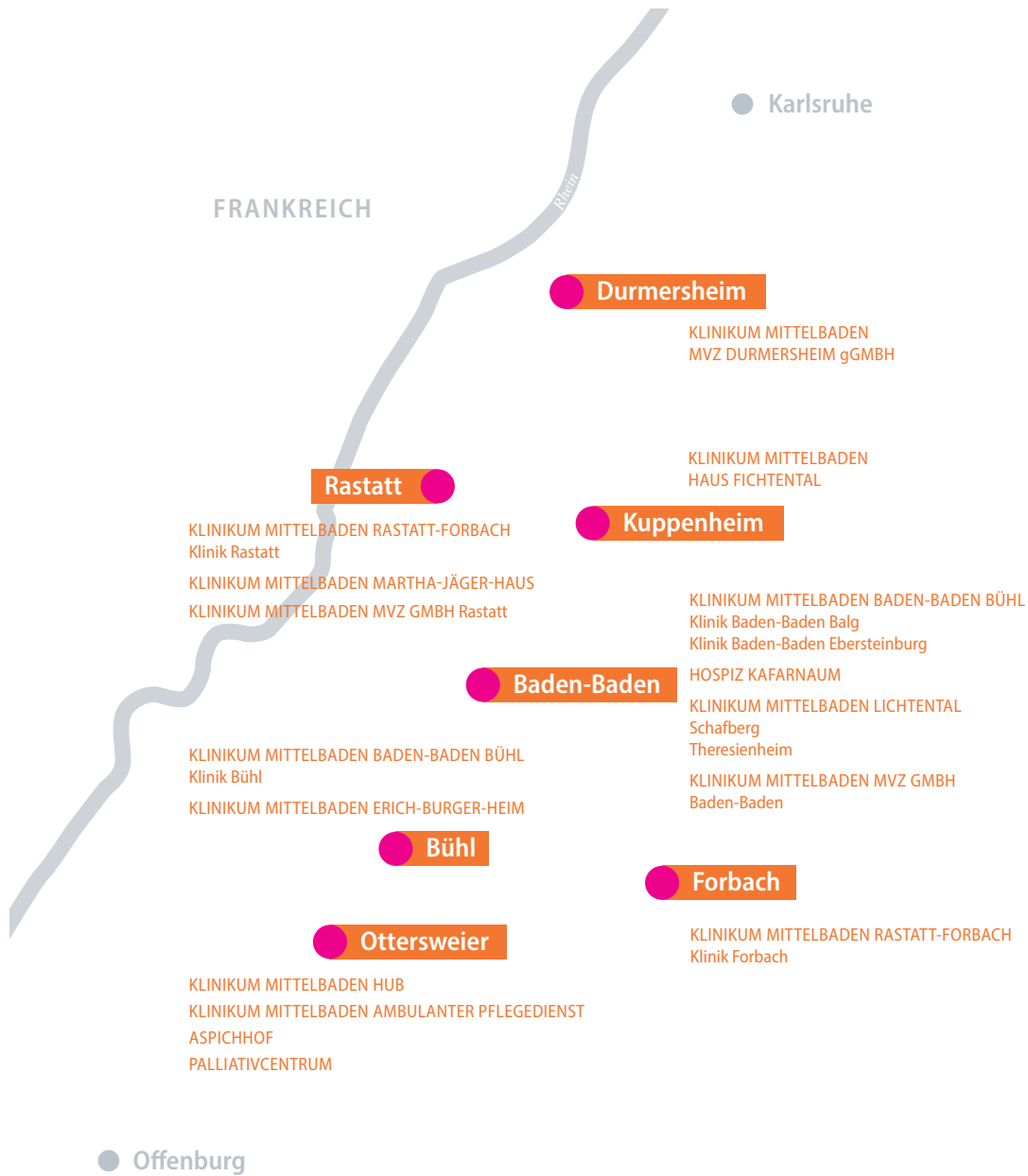
79

Hospiz
Kafarnaum

IMPRESSUM

In den Texten des Geschäftsberichts wird der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet. Die weibliche und diverse Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

Standorte



Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Partner unseres Unternehmens,



viele in unserer Branche fragen sich nach den wirtschaftlich schwierigen letzten Jahren, ob nach einer Zeit überbordender gesetzlicher Neuregelungen, die mit mehr Qualität überschrieben wurden aber mehr Wirtschaftlichkeit und Zentralisierung zum Ziel haben, mit den Erfahrungen aus der Corona-Pandemie stationäre Versorgung neu gedacht werden kann. Sieht man in der Wohnortnähe wieder ein Qualitätsmerkmal in der Gestaltung medizinischer Infrastruktur, oder erfordern neue medizinische Herausforderungen noch mehr Zentralität, bauliche Maßnahmen und Ausbau digitaler Infrastruktur?

Auch im Klinikum Mittelbaden stehen Antworten auf diese Fragen an. Mit der finanziellen Unterstützung unserer Gesellschafter war es uns im Geschäftsjahr 2019 möglich den Vorjahresverlust auf 3,25 Mio. Euro für das KMB und seine Tochtergesellschaften zu reduzieren und gleichzeitig weitere Weichen für eine Straffung und Konzentration unserer Angebotsstrukturen in die Wege zu leiten. Zu Beginn des neuen Geschäftsjahres 2020 wurde unser akutklinisches Angebot in Ebersteinburg aufgegeben. Zur Jahresmitte erfolgt die Weiterentwicklung der Klinik in Forbach zu einem Gesundheits- und Pflegeangebot für das Murgtal. Die Zukunftsfähigkeit der drei noch verbliebenen Kliniken in Rastatt, Baden-Baden und Bühl überprüfen wir in enger Zusammenarbeit mit unseren Gesellschaftern in einem laufenden Prozess.

Den Blick nach vorne gerichtet haben wir in unserem zweiten großen Versorgungsbereich, der ambulanten und stationären pflegerischen Versorgung. Die umfassende Sanierung unseres Pflegeheimes am Schafberg steht vor ihrem Abschluss. Die rechtlichen Grundlagen für zwei neue Pflegeheimprojekte in Kuppenheim und Bühl konnten geschaffen und erste Erfahrungen am neuen Pflegeheimstandort Rastatt gemacht werden. Und bereits zur Jahresmitte 2020 steht den Pflegegästen in Mittelbaden ein lange erhofftes neues Kurzzeitpflegeangebot in Forbach zur Verfügung.

Beides zusammen, Medizin und Pflege, ob in ambulanter, teilstationärer, stationärer oder rehabilitativer Angebotsform, sind Grundlagen für ein gutes Miteinander, ein gutes Lebensgefühl in Mittelbaden.

Dafür steht das Klinikum Mittelbaden mit seinen 3.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch in der Zukunft.

Wir wünschen Ihnen eine informative Reise durch unsere Unternehmen

Jürgen Jung
Kaufmännischer
Geschäftsführer

PD Dr. Thomas Iber
Medizinischer
Geschäftsführer

Rechtliche Angaben zur Gesellschaft

Gültige Fassung des Gesellschaftsvertrages datiert auf den 13.11.2017. Gesellschafterbeschluss zur Erhöhung des Stammkapitals von 12,5 Mio. € auf 18,25 Mio. € ist am 03.04.2017 erfolgt und am 02.08.2017 notariell beurkundet.

Firma	Klinikum Mittelbaden gGmbH
Sitz	Baden-Baden
Handelsregister	HRB-Nr. 202374, Amtsgericht Mannheim
Geschäftsjahr	Kalenderjahr
Grund-/Stammkapital/ Kapitalanteile	Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 18,25 Mio. EUR und wird vom Landkreis Rastatt mit 10,95 Mio. € und von der Stadt Baden-Baden mit 7,3 Mio. € gehalten.
Geschäftsführer	Jürgen Jung, Kaufmännischer Geschäftsführer Prof. Dr. Norbert Roeder, Medizinischer Geschäftsführer (bis 31.12.2019) PD Dr. Thomas Iber, Medizinischer Geschäftsführer (ab 01.01.2020)
Prokura	Christine Neu (bis 31.08.2019) Dr. Andreas Eichenauer

Beteiligungen



Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH
Stammkapital 25.000 EUR
Gesellschaftsvertrag vom 01.12.2008 mit Änderung vom 17.12.2008
Geschäftsführer: Jürgen Jung
Gesellschafter: Klinikum Mittelbaden gGmbH
Tag der Eintragung ins Handelsregister: 11.02.2009, HRB-Nr.: 706039, Amtsgericht Mannheim
Prokura: Dr. Andreas Eichenauer, Christine Neu (bis 31.08.2019)



Klinikum Mittelbaden Durmersheim MVZ gGmbH
Stammkapital 25.000 EUR
Gesellschaftsvertrag vom 24.10.2013
Geschäftsführer: Jürgen Jung
Gesellschafter Klinikum Mittelbaden gGmbH
Tag der Eintragung ins Handelsregister: 26.11.2013, HRB-Nr.: 718288, Amtsgericht Mannheim
Prokura: Dr. Andreas Eichenauer, Christine Neu (bis 31.08.2019)



Klinikum Mittelbaden Catering GmbH
Stammkapital 25.000 EUR
Gesellschaftsvertrag vom 28.07.2008
Geschäftsführer: Jürgen Jung
Gesellschafter: Klinikum Mittelbaden gGmbH,
Tag der Eintragung ins Handelsregister: 25.08.2008, HRB-Nr.: 704956, Amtsgericht Mannheim
Prokura: Christine Neu (bis 31.08.2019)



Klinikum Mittelbaden Service GmbH
Stammkapital 25.000 EUR
Gesellschaftsvertrag vom 23.12.2004
Geschäftsführer: Jürgen Jung
Gesellschafter: Klinikum Mittelbaden gGmbH
Tag der Eintragung ins Handelsregister: 14.03.2005, HRB-Nr.: 202494, Amtsgericht Mannheim
Prokura: Christine Neu (bis 31.08.2019)



Aspichhof gGmbH
 Stammkapital 25.000 EUR
 Gesellschaftsvertrag vom 05.08.2004. Zuletzt geändert
 durch Beschluss vom 04.08.2016.
 Geschäftsführer: Dr. Ewald Glaser und Jürgen Jung

Gesellschafter: Klinikum Mittelbaden gGmbH 49% und
 Dr. Glaser 51 %, Übernahmestichtag zum 01.01.2016 mit
 Vollzug zum 01.11.2016
 Zuletzt geändert durch Beschluss vom 02.08.2016

Aufsichtsratsmitglieder

Name	Wohnort	Beruf
Margret Mergen, Vorsitzende	Baden-Baden	Oberbürgermeisterin der Stadt Baden-Baden
Jürgen Bäuerle, Stv. Vorsitzender (bis 30.04.2019)	Bühlertal	Landrat des Landkreises Rastatt
Toni Huber, Stv. Vorsitzender (ab Mai 2019)	Weisenbach	Landrat des Landkreises Rastatt (ab Mai 2019)
Verena Bäuerle (ab September 2019)	Durmersheim	Gesundheits- und Krankenpflegerin
Beate Böhlen (von 09/2019 - 12/2019)	Baden-Baden	Landtagsabgeordnete
Heinz Gehri	Baden-Baden	Rentner
Paul Haußmann (bis September 2019)	Baden-Baden	Polizeibeamter a.D.
Manuel Hummel	Rastatt	Selbstständiger Kontrolleur / ökologischer Landbau
Toni Huber (bis 30.04.2019)	Weisenbach	Bürgermeister der Gemeinde Weisenbach
Sabine Iding-Dihlmann (ab September 2019)	Baden-Baden	Rechtsanwältin
Walter Jüngling	Muggensturm	Dipl. Finanzwirt i. R.
Dr. Ingrid Kath	Baden-Baden	Ärztin für Allgemeinmedizin, selbstständig
Gerhard Klug	Kuppenheim	Gesundheits- und Krankenpfleger / Betriebsrat
Dieter Knittel (ab September 2019)	Gernsbach	Bürgermeister a.D.
Prof. Dr. Heinrich Liesen	Baden-Baden	Arzt i.R.
Klaus Maas (bis September 2019)	Baden-Baden	Amtsgerichtsdirektor a.D.
Andreas Merkel (ab Mai 2019)	Gaggenau	Dipl. Finanzwirt
Karsten Mußler (ab September 2019)	Kuppenheim	Bürgermeister der Stadt Kuppenheim
Barbara Nießen (ab Dezember 2019)	Baden-Baden	Dipl. Ingenieurin
Arne Pfirmann (bis September 2019)	Rastatt	Bürgermeister der Stadt Rastatt
Hans Jürgen Pütsch	Rastatt	Oberbürgermeister der Stadt Rastatt
Werner Schmoll (ab September 2019)	Baden-Baden	Lehrer a.D.
Hubert Schnurr	Bühl	Oberbürgermeister der Stadt Bühl
Astrid Sperling-Theis (bis September 2019)	Baden-Baden	Dozentin i.R.
Jutta Trefzger	Kuppenheim	Gesundheits- und Krankenpfleger / Betriebsrat
Simone Walker (ab September 2019)	Rastatt	Friseurmeisterin
Jonas Weber (bis September 2019)	Rastatt	Abgeordneter des Landtags von BW
Dr. Gerhard Wendenburg (bis September 2019)	Bühl	HNO-Arzt, selbstständig

Gesamtbetriebsrat

Name	Bereich	Name	Bereich
Barbara Bernauer, Vorsitzende	KMB Baden-Baden Bühl	Jutta Trefzger	KMB Pflegepartner Süd
Günter Barbie, Stellv. Vorsitzender	KMB Rastatt-Forbach	Zdenka Feistl	KMB Pflegepartner Süd
Marlene Senger	KMB Baden-Baden Bühl	Kornelia Szypula	KMB Pflegepartner Merkur
Heike Keller	KMB Rastatt-Forbach	Sven Warth	KMB Pflegepartner Merkur



Lageberichte **2019**

Lageberichte 2019

- | **Klinikum Mittelbaden gGmbH**
 - | **Klinikum Mittelbaden Service GmbH**
 - | **Klinikum Mittelbaden Catering GmbH**
 - | **Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH**
 - | **Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH**
 - | **Aspichhof gGmbH**
 - | **Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers**
 - | **Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses 2019 und des Lageberichts zum 31. Dezember 2019 durch den Aufsichtsrat der Klinikum Mittelbaden gGmbH**
-



Lagebericht 2019 der Klinikum Mittelbaden gGmbH

I. Grundlagen des Unternehmens

Bei der Klinikum Mittelbaden gGmbH (im Weiteren wird für die Klinikum Mittelbaden gGmbH die Kurzform KMB verwendet) handelt es sich um einen regionalen gemeinnützig tätigen Dienstleister von ambulanten und stationären medizinischen Leistungen und pflegerischen Leistungen im Sinne des SGB XI und XII. Sie wurde im Jahr 2004 von den beiden Gesellschaftern Landkreis Rastatt und Stadt Baden-Baden mit dem Fokus auf den Erhalt einer bedarfsgerechten wohnortnahen Versorgung in öffentlicher Trägerschaft für die Menschen in Mittelbaden gegründet.

Den Gesellschafterzielen entsprechend wurde die ursprünglich aus fünf Kliniken und vier Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen bestehende Gesellschaft sukzessive erweitert:

- 2005: Übernahme des Altenpflegeheimes Schafberg von einer von der Stadt Baden-Baden getragenen Stiftung
- 2005: Übernahme des Betriebes des Pflegeheimes Erich-Burger-Heim vom Alten- und Pflegeheim Bühl e. V.
- 2006: Gründung eines ambulanten Pflegedienstes mit Sitz in Ottersweier
- 2013: Übernahme des Krankenhauses Ebersteinburg und Hospiz Kafarnaum vom Orden der Schwestern vom Göttlichen Erlöser Maria Hilf
- 2014: Übernahme der DRK-Klinik Baden-Baden vom DRK-Trägerverband Südwest
- 2019: Übernahme des Martha-Jäger-Hauses Rastatt

2019
Übernahme
**Martha-Jäger-
Haus**

Daneben wurden seit der Gründung des Unternehmens die nachfolgenden Gesellschaften gegründet:

- 2005: Gründung der Klinikum Mittelbaden Service GmbH
- 2008: Gründung der Klinikum Mittelbaden Catering GmbH
- 2009: Gründung der Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH
- 2014: Gründung der Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH

Das bis zur Unternehmensgründung in die Pflegeeinrichtung Hub integrierte landwirtschaftliche Hofgut Aspichhof, in dem bereits seit Jahrzehnten Menschen mit einer geistigen oder seelischen Behinderung beschäftigt werden, wurde im Jahr 2004 in eine zunächst 100-prozentige Tochtergesellschaft ebenfalls in Form einer gemeinnützigen GmbH ausgegliedert. Im Jahr 2016 wurden 51 % der Geschäftsanteile von Herrn Dr. Ewald Glaser übernommen.

Um den Standort Gernsbach als Rehabilitationseinrichtung zu sichern, wurde der Geschäftsbetrieb der Klinik für geriatrische Rehabilitation in Gernsbach an das Rehabilitationszentrum Gernsbach/Schwarzwald GmbH & Co. KG mit Wirkung zum 01.01.2011 übertragen.

Sitz der Gesellschaft ist seit der Unternehmensgründung Baden-Baden. Der Aufsichtsratsvorsitz wechselt jährlich zwischen den beiden Gesellschaftern. Im Berichtsjahr hatte Frau Oberbürgermeisterin Margret Mergen den Vorsitz inne. Bis zum 30.04.2019 fungierte zunächst Landrat Jürgen Bäuerle und nach dessen Amtsüber-

gabe ab dem 01.05.2019 Landrat Toni Huber für den Landkreis Rastatt als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender. Neben dem Sprecher der Geschäftsführung Jürgen Jung hatte im Berichtszeitraum Prof. Dr. Norbert Roeder die Funktion des Medizinischen Geschäftsführers inne. Beide Geschäftsführer sind einzelvertretungsberechtigt und von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit. Christine Neu (bis zum 31.08.2019) und Dr. Andreas Eichenauer vertraten als Einzelprokuristen die Gesellschaft und komplettierten die Geschäftsleitung der Gesellschaft. Ab dem 01.01.2020 ist PD Dr. Thomas Iber einzelvertretungsberechtigter Geschäftsführer.

Im Berichtsjahr hat das Unternehmen an folgenden Standorten medizinische und pflegerische Leistungen angeboten:

- KMB Baden-Baden Bühl (Akutkrankenhaus) mit den Kliniken Balg, Ebersteinburg, Bühl und dem Standort Annaberg in Baden-Baden
- KMB Rastatt-Forbach (Akutkrankenhaus) mit den Kliniken Rastatt und Forbach
- KMB Hub (stationäre Pflege, Kurzzeitpflege und Behindertenbetreuung)
- KMB Lichtental Theresienheim (stationäre Pflege und Kurzzeitpflege)
- KMB Lichtental Schafberg (stationäre Pflege, Tages- und Kurzzeitpflege)
- KMB Erich-Burger-Heim in Bühl (stationäre Pflege, Tages- und Kurzzeitpflege)
- KMB Haus Fichtental in Kuppenheim (stationäre Pflege und Kurzzeitpflege)
- KMB Martha-Jäger-Haus in Rastatt (stationäre Pflege und Kurzzeitpflege)
- Ambulanter Pflegedienst mit Sitz in Ottersweier
- Hospiz Kafarnaum in Ebersteinburg

Insgesamt verfügt die Gesellschaft im Berichtsjahr über 890 Planbetten im Krankenhausbedarfsplan des Landes Baden-Württemberg sowie über 690 Pflegeplätze für vollstationäre Pflege und integrierter Kurzzeitpflege, 26 Tagespflegeplätze und 12 Kurzzeitpflegeplätze am Klinikstandort Forbach, 94 Plätze für Menschen mit einer Behinderung, 12 Hospizplätze und ein betreutes Wohnangebot an verschiedenen Standorten.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Berichtsjahr war die konjunkturelle Lage durch ein geringes Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. Dabei stieg das Bruttoinlandsprodukt nach den ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2019 nur noch um 0,6 % gegenüber dem Vorjahr an (gegenüber 1,5 % im Vorjahr). Als positiv kann dabei jedoch gewertet werden, dass damit die Wirtschaft bereits im zehnten Jahr in Folge anwuchs. Grund für den Zuwachs im vergangenen Jahr war, neben dem erneuten Anstieg des privaten Konsums in Höhe von 1,6 %, der anhaltende Bauboom, der in 2019 mit 3,8 % einen neuen Höchststand erreichte. In ihrem im Januar veröffentlichten Jahreswirtschaftsbericht 2020 geht die Bundesregierung von einer „verhaltenen“ konjunkturellen Erholung aus. Für das laufende Jahr wird mit einem leichten Anstieg auf 1,1 % gerechnet. Mit 45,3 Mio. Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland (Vorjahr 44,8 Mio.) erreichte die Beschäftigtenzahl im Jahresdurchschnitt 2019 den höchsten Stand seit der deutschen Wiedervereinigung. Dabei zeigte sich der Arbeitsmarkt mit einem Rückgang der Arbeitslosenzahl um 73.000 auf im Jahresdurchschnitt 2019 2,2 Mio. Arbeitslose äußerst robust. Für das Jahr 2020 erwartet die Bundesagentur für Arbeit aufgrund des weiter zunehmenden Fachkräftemangels erstmals keinen weiteren Zuwachs der erwerbstätigen Bevölkerung in Deutschland, ohne mögliche Folgen der Covid-19-Pandemie schon einbezogen zu haben.

Auch das Gesundheitswesen ist dabei weiterhin ein wesentlicher Beschäftigungsmotor. Im Gesundheitswesen arbeitet bei derzeit über 5,7 Millionen Menschen bereits jeder achte Erwerbstätige. Einflussfaktoren wie der demographische Wandel, der medizinisch-technische Fortschritt sowie das wachsende Qualitäts- und Gesundheitsbewusstsein in der Bevölkerung sorgen weiterhin dafür, dass es sich bei der Gesundheitswirtschaft um eine Wachstumsbranche handelt. Trotz eines seit Jahren erstmals wieder leichten Defizits im zweiten Halbjahr

2019 verfügen die gesetzlichen Krankenversicherungen derzeit immer noch über Finanzreserven von rund 20 Mrd. €. Zur Deckung der prognostizierten Kostensteigerungen steigt der durchschnittliche Zusatzbeitrag in der GKV in 2020 um 0,2 % auf 1,1 %. Entsprechend des im Koalitionsvertrag von der Regierungskoalition fixierten Zieles erfolgte zum 01.01.2019 wieder die Rückkehr zur paritätischen Finanzierung der Beiträge in der Gesetzlichen Krankenversicherung zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber.

Nach wie vor angespannt stellt sich die wirtschaftliche Lage der Krankenhäuser in Deutschland dar. So geht nach einer im vergangenen Jahr von Roland Berger durchgeführten Studie nahezu die Hälfte der Krankenhäuser von einem negativen Jahresergebnis 2019 aus. In einer im Herbst von der Baden-Württembergischen Krankenhausgesellschaft durchgeführten Befragung lag dieser Anteil für Baden-Württemberg sogar bei 57 %. Als Grund hierfür gaben die Kliniken, neben den in Baden-Württemberg über dem Durchschnittsniveau der anderen Bundesländer liegenden Personalkosten, den deutlich zunehmenden Personalmangel an. So gaben fast 70 % der Krankenhäuser an, dass sie innerhalb der letzten zwölf Monate Betten oder Abteilungen ganz oder zeitweise schließen mussten.

Folge der angespannten wirtschaftlichen Lage bei gleichzeitig stagnierenden Fördermitteln der Bundesländer ist, dass die Investitionsfähigkeit vieler Krankenhäuser weiterhin eingeschränkt ist. Trotz des zunehmenden Sanierungsbedarfes in den Kliniken können bereits mehr als die Hälfte der Kliniken diesem nicht mehr ausreichend nachkommen.

Außerdem steht der Krankensektor auch weiterhin im Fokus einer Vielzahl von Gesetzesreformen. So trat zum 01.01.2019 das Pflegepersonal-Stärkungsgesetz in Kraft, das zahlreiche Vorgaben des im Jahr 2016 verabschiedeten Krankenhausstrukturgesetzes umsetzt. Zusätzlich galten ab Januar 2019 erstmals für vier ausgewählte Leistungsbereiche Personaluntergrenzen in der Pflege, deren Nichterreichung seit dem 01.04.2019 Sanktionen zur Folge hatte und im Qualitätsbericht der Klinik erwähnt werden müssen. Außerdem werden den Klinikstandorten nach den Kriterien des Gemeinsamen Bundesausschusses Notfallstufen zugeordnet, was wie die Personaluntergrenzen bei einer weiteren Verschärfung zu einer Marktberingung in der Krankenhausversorgung insbesondere bei kleinen Kliniken führen wird.

Die ökonomischen und rechtlichen Rahmenbedingungen der stationären und ambulanten Versorgung stellen deshalb die Krankenhäuser vor große Herausforderungen mit Blick auf Marktpositionierung, Zukunftsplanung und insbesondere die Form und Qualität der Leistungserbringung. In Anbetracht dieser Entwicklungen sehen sich die Krankenhäuser, gerade in Baden-Württemberg, auch zukünftig mit einem wachsenden Kosten- und Leistungsdruck konfrontiert. Ein noch stärker wirtschaftlich geprägtes Handeln ist daher unerlässlich.

2. Allgemeine Entwicklungen

Die Budget- und Entgeltverhandlung der Kliniken im Unternehmen für das Jahr 2019 fand im September 2019 statt. In der Verhandlung konnte mit den Kostenträgern eine Einigung hinsichtlich der Budgets für die beiden einheitlichen Krankenhäuser KMB Baden-Baden Bühl sowie KMB Rastatt-Forbach erzielt werden. Während das vereinbarte Casemixvolumen für das KMB Baden-Baden Bühl auf Basis des Vorjahres fortgeschrieben wurde, erfolgte beim KMB Rastatt-Forbach eine Reduzierung des Budgets um 1.000 Casemixpunkte. Grund hierfür war die realistische Annahme, dass das bislang vereinbarte Casemixvolumen aufgrund der Mitte 2018 erfolgten Inbetriebnahme des Linksherzkathetermessplatzes in Baden-Baden mit einer Abwanderung der Patienten aus Baden-Baden und dem südlichen Landkreis Rastatt zu rechnen war. Durch die Budgetabsenkung konnte der im dritten Jahr anfallende Fixkostendegressionsabschlag entsprechend reduziert werden. Die Umsetzung und Genehmigung der Budget- und Entgeltvereinbarungen erfolgte zum 01.11.2019.

Aufgrund der noch bis zum 31.07.2020 bestehenden Laufzeit der Entgelte für unsere Pflegeeinrichtungen fanden im Geschäftsjahr lediglich Verhandlungen für die Eingliederungshilfe sowie den Investitionskostenpflegesatz im KMB Hub statt. Gründe hierfür waren, neben der zum 01.01.2020 erforderlichen Anpassung der Entgelte an die zwischenzeitlich erfolgten Tarifsteigerungen, insbesondere die Auswirkungen der am 31.08.2019 in Kraft getretenen Landesheimbauverordnung. Durch die darin geforderten Zimmergrößen sowie Einzelzimmervorgaben mussten 16 Plätze im SGB XI-Bereich sowie neun Plätze in der Eingliederungshilfe abgebaut

werden. Da sich durch die Platzzahlreduzierung im Pflegebereich die Anzahl der Belegungstage entsprechend reduzierte, konnte dieser Effekt durch eine moderate Anhebung des Investitionskostenpflegesatzes ausgeglichen werden. In der Eingliederungshilfe betraf der überwiegende Teil der Platzzahlreduktion die geschützte Station für Menschen mit psychischen Problemen, weshalb hier aufgrund der Notwendigkeit der Einhaltung einer Mindestbesetzung eine entsprechende Erhöhung der bisherigen Entgelte erforderlich war.

Das Geschäftsjahr 2019 war für die Klinikum Mittelbaden gGmbH geprägt von

- der Konsolidierung der seit dem Jahr 2016 durchgeführten strategischen Maßnahmen in den Akutkliniken (Konzentration des neurologischen Behandlungsangebotes mit dem Umbau von Stationen und dem Ausbau von bisher 8 auf 12 Schlaganfallbetten in der Klinik Rastatt, der Einstellung der chirurgischen Tätigkeit in der Klinik Forbach bei gleichzeitigem Ausbau der dortigen Abteilung für Altersmedizin, der Zusammenführung der beiden Geburtskliniken Bühl und Baden-Baden Balg sowie der Aufgabe des internistischen Behandlungsangebotes in der Klinik Baden-Baden Ebersteinburg)
- der Umsetzung der Landesheimbauverordnung Baden-Württemberg für unsere Pflegeeinrichtungen
- der Übernahme des Betriebs des Martha-Jäger-Hauses Rastatt zum 01.01.2019
- der Umsetzung bzw. Vorbereitung auf die zahlreichen gesetzlichen Änderungen in den Akutkliniken (Pflegepersonaluntergrenzen, MDK-Reformgesetz, Notfallstufen, Pflegeförderprogramm u.a.)

Aufgrund der weiterhin schwierigen Rahmenbedingungen und einem aus den o. g. Maßnahmen resultierenden Rückgang der Zahl stationärer Patienten um 1,6 % wurde das mit den Kostenträgern vereinbarte Behandlungsvolumen nur noch geringfügig verfehlt. Für das Geschäftsjahr musste ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 3.253.259,48 € ausgewiesen werden. Darin enthalten ist die Gewährung eines Zuschusses der Gesellschafter in Höhe der Abschreibungen mit Eigenmittel finanzierten Anlagegüter sowie der Darlehenszinsen in Höhe von 5.060.358,16 €. Gründe für den Jahresfehlbetrag waren, neben einem für ein überwiegend TVöD-gebundenes Unternehmen nicht auskömmlichen Landesbasisfallwertes, erstmalige Ergebnisbelastungen im Pflegesegment durch die Sanierung des KMB Lichtental Schafberg sowie den Anlaufverlusten aus der Übernahme des KMB Martha-Jäger-Haus Rastatt.

Die Aufrechterhaltung der diversifizierten Leistungserbringung an aktuell noch fünf Standorten führte neben immer wieder auftretenden Personalengpässen auch zu einer Verteuerung der Leistungserbringung aufgrund zu gewährleistender Mindestpersonalbesetzungen.

Durch die bereits Ende 2018 im Hinblick auf die vom Gesetzgeber im Rahmen des Pflege-Personalstärkungsgesetzes eingeleitete Einstellungsoffensive bei Pflegekräften konnte die Anzahl der Pflegekräfte in den Akutkliniken im Jahr 2019 um insgesamt 27 Vollzeitstellen erhöht werden. Durch das Pflegeförderprogramm war deren Finanzierung vollständig über Zuschläge zu den Entgelten möglich.

3. Leistungsentwicklung

Zu unserem Unternehmen gehören im Berichtsjahr die oben genannten Einrichtungen in Medizin, Pflege und Betreuung von Menschen mit Behinderungen.

Die Klinikum Mittelbaden Service GmbH unterstützt das Mutterunternehmen und verschiedene Mieter in den Einrichtungen der gGmbH im Reinigungs- und Logistikbereich und bei ergänzenden Dienstleistungen. Das bisherige Leistungsspektrum wurde im Jahr 2015 um die konzernweite Energiebeschaffung für das KMB ergänzt.

Von der Klinikum Mittelbaden Catering GmbH werden die Einrichtungen der Klinikum Mittelbaden gGmbH sowie einige wenige externe Kunden mit Speiseangeboten versorgt.

Gegenstand des Unternehmens der Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH ist der Betrieb von Medizinischen Versorgungszentren an den Standorten Baden-Baden und Rastatt im Sinne des § 95 SGB V zur Erbringung aller hiernach zulässigen ärztlichen und nichtärztlichen Leistungen. Ein weiteres medizinisches Versorgungszentrum stellt die Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH seit dem 13.01.2014 dar. Dadurch sichern sich die KMB Akut-

Kliniken den Zugang in die ambulanten Versorgungsangebote und können Patienten bei Bedarf direkt in die stationäre Versorgung übernehmen.

In unseren Kliniken wurden im Jahr 2019 insgesamt 38.372 Patienten (Vj. 38.999) stationär behandelt, was einem Rückgang von ca. 1,6 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Gründe für die leicht zurückgehenden Fallzahlen waren die zunehmende Ambulantisierung von Behandlungsabläufen. Dies unterstreicht auch die deutliche Zunahme der MDK-Prüfquote (Relation der vom MDK geprüften Rechnungen zur Gesamtzahl der Rechnungen für stationäre Patienten), die in unseren kleinen Kliniken Bühl, Forbach und Baden-Baden Ebersteinburg von ursprünglich 12 % auf nunmehr bereits über 20 % angestiegen ist. Im ambulanten bzw. vorstationären Bereich der Kliniken nahm die Zahl der Patientenkontakte um 1.680 auf nunmehr 73.316 (Vj. 71.636) zu.

Die Leistungsentwicklung unserer Akutklinken stellt sich wie folgt dar:

Inlieger DRG und mit Tagesgl. Entgelte	Baden-Baden Bühl	Rastatt-Forbach
Stationäre Patienten		
2019	24.620	13.752
2018	24.304	14.695
Veränderung	316	-943
Ambulante Operationen		
2019	2.765	711
2018	2.652	863
Veränderung	113	-152
Pflegetage		
2019	141.864	86.397
2018	137.487	89.942
Veränderung	4.377	-3.545
Verweildauer		
2019	5,76	6,28
2018	5,66	6,12
Veränderung	0,1	0,16
Auslastung der Planbetten		
2019	68,19%	73,97%
2018	65,27%	79,35%
Veränderung	2,92%	-5,38%

Entgegen dem bundesweiten Trend nahm die Zahl der stationär behandelten Patienten im KMB Baden-Baden Bühl um 316 (1,3 %) auf 24.620 (Vj. 24.304) zu, bei gleichzeitigem Anstieg des Casemix von 22.995 auf 23.402 (+ 1,8 %). Mit 1.514 Geburten (Vj. 1.445) konnte bei deren Anzahl in der Klinik Baden-Baden Balg eine neue Höchstmarke erreicht werden. Die durchschnittliche Verweildauer der Patienten lag mit 5,76 Tagen weiterhin deutlich unter dem Landesdurchschnitt.

Eine andere Entwicklung zeigte sich bei den stationären Patientenzahlen in dem zum 01.01.2016 gebildeten einheitlichen Krankenhaus KMB Rastatt-Forbach. Dort nahm die Zahl der stationären Patienten mit 13.752 gegenüber 14.695 im Vorjahr mit -943 (-6,4 %) noch etwas stärker ab als der Casemix von 14.580 auf 13.827 (- 5,2 %). Die Zahl der Geburten in der Rastatter Klinik lag mit 561 geringfügig unter dem Vorjahresniveau.

Im zweiten vollen Betriebsjahr nach der Ende 2017 erfolgten Verlagerung des AOP-Zentrums von Balg nach Bühl nahm die Zahl der dort ambulant durchgeführten Eingriffe um 113 von 2.652 auf 2.765 zu.

Insgesamt schlossen die Akutkliniken den Berichtszeitraum mit einem Jahresfehlbetrag von 5.046 T€ ab. Das Jahresergebnis des Segmentes der Akutkliniken lag um 2.595 T€ über dem des Vorjahres.

Die Leistungsentwicklung unserer Pflegeeinrichtungen stellt sich wie folgt dar:

	Hub	Haus Fichtental	Theresienheim Schafberg	Erich-Burger-Heim	Martha-Jäger-Haus Rastatt	Forbach Kurzzeitpflege
Bewohner/Gäste						
2019	252	78	123	135	156	205
2018	260	77	130	135	154	194
Veränderung:	-8	1	-7	0	2	11
Pflegetage						
2019	92.108	28.320	45.042	49.184	56.759	3.282
2018	95.052	27.914	47.450	49.442	56.190	3.087
Veränderung:	-2.944	406	-2.408	-258	569	195
Auslastung der Plätze						
2019	90,13%	95,79%	79,10%	97,65%	96,59%	74,93%
2018	93,01%	94,42%	83,33%	98,16%	95,62%	70,29%
Veränderung:	-2,88%	1,37%	-4,23%	-0,51%	0,97%	4,64%

Nach einem Jahresüberschuss von 1.601 T€ in 2018 trugen die Pflegeangebote mit einem positiven Ergebnis von 1.247 T€ bereits im siebten Jahr in Folge zum Gesamtergebnis des Unternehmens bei. Der Rückgang des Vorjahresergebnisses ist auf die Auswirkungen der zur Jahresmitte 2018 begonnenen Sanierungsmaßnahme des Pflegeheims KMB Lichtental Schafberg sowie den Anlaufverlusten aus der Übernahme des KMB Martha-Jäger-Haus zurückzuführen.

Wie seit seinem ersten vollständigen Geschäftsjahr im Jahr 2005 konnte der ambulante Pflegedienst des Unternehmens auch das abgelaufene Geschäftsjahr wieder mit einem Jahresüberschuss abschließen. Positiv dazu beigetragen hat, neben der häuslichen Betreuung von Palliativpatienten in Kooperation mit PaTe e.V. Baden-Baden, die Versorgung der betreuten Wohnungseinrichtungen in der KMB Hub, im KMB Lichtental Theresienheim und im KMB Erich-Burger-Heim. Eine große Akzeptanz verzeichnet unser Hospiz in Ebersteinburg. Der exzellente Ruf der Einrichtung wird durch die unermüdliche Arbeit des Fördervereins und der Stiftung Hospiz Kafarnaum unterstützt. Eine bundesweite Anerkennung der geleisteten Arbeit erfuhr das Hospizteam durch eine im Februar 2019 in der Sendung „37 Grad – Der Geschmack von Leben“ im ZDF ausgestrahlten Dokumentation über die Zufriedenheit der Hospizgäste und deren Angehörigen während ihres Aufenthaltes im Hospiz Kafarnaum.

4. Geschäftsverlauf

4.1. Geschäftsverlauf Klinikum Mittelbaden gGmbH

Das negative Jahresergebnis des Jahres 2018 von -5.890 T€ ist um 2.637 T€ auf -3.253 T€ gesunken. Der auszuweisende Jahresfehlbetrag ist Spiegelbild der sich seit Jahren verschlechternden finanziellen Rahmenbedingungen der Akutkrankenhäuser. Dieser ist u. a. durch die politisch motivierten Abwertungen bei der Vergütung von Leistungen von Krankenhäusern in der Grund- und Regelversorgung sowie der Personalaufwandssteigerung, aber auch als Folge der Nichterreichung von Leistungszielen bedingt. Auf die Ausführungen zu der Entwicklung des Landesbasisfallwertes Baden-Württemberg wird ergänzend verwiesen.

4.2. Geschäftsverlauf Tochterunternehmen

Die Klinikum Mittelbaden Service GmbH schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 85.311 €, nachdem im Vorjahr ein Gewinn in Höhe von 216.612 € auszuweisen war.

Bei der Klinikum Mittelbaden Catering GmbH konnte das positive Jahresergebnis des Vorjahres in Höhe von 52.751 € auf 154.921 € deutlich erhöht werden.

Die gemeinnützige Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH schließt auch das elfte Geschäftsjahr 2019 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 125.703 € (Vorjahr: 23 T€) ab.

Die 2014 gegründete Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH schloss ihr sechstes Geschäftsjahr 2019 mit einen leichten Jahresfehlbetrag in Höhe von -37.590 € (Vorjahr: 2 T€).

Für die Aspichhof gGmbH, an der die Klinikum Mittelbaden gGmbH eine Beteiligung von 49 % der Gesellschaftsanteile hält, konnte das Geschäftsjahr 2019 trotz schwierigen Witterungsbedingungen mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 3 T€ (Vorjahr: 25 T€) abgeschlossen werden.

KMB
MVZ GmbH
Jahresüberschuss
125.703 €

5. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

5.1. Vermögenslage

Aktiva	31.12.2019		31.12.2018		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	110.111	62,5	114.278	63,9	-4.167	-3,6
Langfristig gebundenes Vermögen	110.111	62,5	114.278	63,9	-4.167	-3,6
Vorräte	7.555	4,3	6.671	3,7	884	13,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24.825	14,1	23.468	13,1	1.357	5,8
Forderung an den Gesellschafter	8.888	5,0	7.207	4,0	1.681	23,3
Forderungen nach dem KHG	5.825	3,3	6.472	3,6	-647	-10,0
Forderungen gegen verbundenes Unternehmen	3.620	2,1	4.113	2,3	-493	-12,0
Sonstige Vermögensgegenstände	628	0,4	1.095	0,6	-468	-42,7
Kurzfristig gebundenes Vermögen	51.341	29,2	49.026	27,4	2.315	4,7
Liquide Mittel	5.412	3,1	6.260	3,5	-848	-13,5
Ausgleichsposten nach dem KHG	7.399	4,2	7.391	4,1	8	0,1
Rechnungsabgrenzungsposten	1.789	1,0	1.911	1,1	-122	-6,4
Gesamtvermögen	176.052	100,0	178.866	100,0	-2.814	-1,6

Passiva	31.12.2019		31.12.2018		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	13.769	7,8	17.023	9,5	-3.254	-19,1
Sonderposten / Langfristiges Fremdkapital	57.266	32,5	60.518	33,8	-3.252	-5,4
Rückstellungen	10.567	6,0	11.495	6,4	-928	-8,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	30.172	17,1	31.287	17,5	-1.115	-3,6
Erhaltene Anzahlungen	98	0,1	88	0,0	10	11,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.573	4,3	3.855	2,2	3.718	96,5
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	22.765	13	19.406	10,8	3.359	17,3
Verbindlichkeiten nach dem KHG	8.894	5,1	11.180	6,3	-2.285	-20,4
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenes Unternehmen	1.817	1,0	1.588	0,9	229	14,4
Sonstige Verbindlichkeiten	22.883	13	22.109	12,4	774	3,5
Ausgleich aus Darlehensförderung	35	0,0	59	0,0	-24	-40,7
Kurzfristiges Fremdkapital	104.804	59,6	101.066	56,5	3.738	3,7
Rechnungsabgrenzungsposten	213	0,1	259	0,1	-46	-17,8
Gesamtkapital	176.052	100,0	178.866	100,0	-2.814	-1,6

Die Bilanzsumme verringerte sich von 178.866 T€ auf nunmehr 176.052 T€ im Berichtsjahr. Dies entspricht einer absoluten Verminderung um 2.814 T€ bzw. 1,6 %.

Auf der Aktiva der Bilanz bestanden die wesentlichen Änderungen vordergründig in einem Rückgang im Anlagevermögen.

Ebenso wirkt sich das Jahresergebnis auf die liquiden Mittel aus, weshalb auch in dieser Bilanzposition ein Rückgang i. H. v. 13,5 % (848 T€) im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen ist.

Der Anstieg bei den Forderungen gegenüber dem Gesellschafter resultiert aus der Gewährung eines Verlustausgleiches in Höhe der aus Eigenmittel finanzierten Abschreibungen sowie den angefallenen Darlehenszinsen im Berichtsjahr.

Auf der Passivseite der Bilanz verringerte sich der Rückstellungsbestand auf 10.567 T€ und liegt somit um 928 T€ unter dem Vorjahr. Maßgeblich hierfür war ein Abbau im Bereich der Überstunden.

Durch planmäßige Darlehenstilgungen konnten die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringert werden.

Aufgrund des Jahresergebnisses ging die Eigenkapitalquote von 9,5 % auf 7,8 % zurück. Unter Einbeziehung der Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens und Ausgleichsposten nach dem KHG beträgt die Eigenkapitalquote 40,3 % nach 43,3 % zum Bilanzstichtag des Vorjahres.

5.2. Finanzlage

Die Finanzlage ist durch eine wie bereits im Vorjahr geringere Investitionstätigkeit gekennzeichnet. Im Berichtszeitraum waren Investitionen in Höhe von 6,6 Mio. € zu finanzieren. Diese betrafen weiterhin Umbaumaßnahmen im Bereich des Brandschutzes, Lüftungstechnik und der Warmwasserversorgung inkl. Leitungsbau sowie weiteren gerätetechnische Investitionen. Davon konnten nur ca. 1,85 Mio. € durch Fördermittel des Landes finanziert werden. Die Gesellschafter beteiligten sich im Geschäftsjahr 2019 zum wiederholten Male im Rahmen des im Jahr 2016 erlassenen Betrauungsaktes entsprechend ihrer Gesellschaftsanteile mit insgesamt 3,4 Mio. € an investiven Maßnahmen für die Erbringung von medizinischen Versorgungsleistungen.

Im Berichtsjahr entstand ein negativer Cash-Flow von laufenden Geschäftstätigkeiten in Höhe von 296 T€. Der negative Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit sowie der negative Cash-Flow aus Investitionstätigkeit einschließlich Investitionsförderung in Höhe von 6,5 Mio. € wurden u. a. durch Gesellschafterzuschüsse in Höhe von 3,4 Mio. € finanziert. Zusätzlich erhöhten sich die kurzfristigen Kontokorrentverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Dritten um 1,3 Mio. €.

Durch die Gewährung von Betriebsmittelkrediten der Gesellschafter sowie die Bereitstellung von Darlehen von Dritten waren die Zahlungsfähigkeit sowie die Sicherstellung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit im Berichtszeitraum jederzeit gewährleistet.

Die Finanzlage kann als geordnet bezeichnet werden.

5.3. Ertragslage

in TEUR	2019	2018	Veränderung	
			in TEUR	%
Ertrag				
Umsatzerlöse	218.013	202.260	15.753	7,79
Sonstige Erträge	21.639	18.016	3.623	20,11
Gesamt	239.652	220.276	19.376	8,80
Aufwand				
Materialaufwand	58.565	53.873	4.692	8,71
Personalaufwand	146.791	136.306	10.485	7,69
Sonstiger Aufwand	32.298	30.693	1.605	5,23
Gesamt	237.654	220.872	16.782	7,60
EBITDA	1.998	-596	2.594	435,23
Eigenmittelfinanzierte AFA	4.120	4.120	0	0,00
EBIT	-2.122	-4.716	2.594	-55,00
Finanzergebnis	1.015	1.099	-84	-7,64
EBT	-3.137	-5.815	2.678	-46,05
Ertragssteuern	116	75	41	-54,67
Jahresfehlbetrag	-3.253	-5.890	2.637	-44,77

EBITDA: Earning before interest, taxes and amortization = Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände. Beschreibung der operativen Leistungsfähigkeit vor Investitionsaufwand (operativer Gewinn).

EBIT: Earning before interest and taxes = Gewinn vor Zinsen und Steuern. Diese betriebswirtschaftliche Kennzahl wird auch als operatives Ergebnis bezeichnet und sagt etwas über den Gewinn eines Unternehmens in einem bestimmten Zeitraum aus.

EBT: Earning before taxes = Gewinn vor Steuern. Diese betriebswirtschaftliche Kennzahl, die auch als Ergebnis vor Steuern oder als Vorsteuergewinn bezeichnet wird, ergibt sich aus der Gewinn- und Verlustrechnung eines Unternehmens.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Klinikum Mittelbaden gGmbH stellt sich wie folgt dar:

Der Vergleich zum vorherigen Geschäftsjahr zeigt einen Anstieg des EBITDA um 2.594 T€ auf 1.998 T€ und einen Anstieg des EBIT um 2.594 T€ auf -2.122 T€. Ursächlich für die Entwicklung dieser Kennzahlen ist die Gewährung des Verlustausgleiches der Gesellschafter. Die Entwicklung des Finanzergebnisses ist für den Berichtszeitraum durch auslaufende Darlehensverträge beeinflusst worden.

Die durch die Klinikum Mittelbaden gGmbH erwirtschafteten Erträge lassen sich im Einzelnen wie folgt kommentieren:

Die **Gesamtumsatzerlöse** der Klinikum Mittelbaden gGmbH betragen 218.013 T€ nach 202.260 T€ im Vorjahreszeitraum. Die Umsatzsteigerung beträgt im Geschäftsjahr 2019 15.753 T€, wovon der größte Anteil auf die Hinzunahme des Martha-Jäger-Hauses zurückzuführen ist. Aufgrund der erzielten Abschlüsse gelang es der Gesellschaft, im Segment Pflege die im Geschäftsjahr eingetretenen Tarif- sowie Sachkostensteigerungen zu kompensieren.

Die **Erlöse aus ambulanten Leistungen** des Krankenhauses zeigten im Jahr 2019 größtenteils eine durchgängige Steigerung in den Umsatzzahlen an. Der Mehrerlös beläuft sich zum Vorjahr auf 252 T€.

Innerhalb der **Umsatzerlöse nach § 277 HGB** sind die Auswirkung in der GuV-Position in der Gesamtbetrachtung deutlich gestiegen. So nahmen die Erträge aus der Belieferung von Zytostatika, ebenso wie die Erträge aus Notarzteinsätzen, deutlich zu.

Zum 31.12.2019 hat sich die **Bestandsbewertung der Überlieger-Patienten** im Vergleich zum Vorjahr um 501 T€ erhöht. Dies spiegelt auch den Anstieg der Anzahl der Überlieger-Patienten von 448 auf 494 Patienten wider.

Das Volumen der **sonstigen betrieblichen Erträge** hat sich im Jahr 2019 um 20,1 % auf 21,6 Mio. € erhöht. Die Zunahme ist mit dem Verlustausgleich der Gesellschafter zu begründen.

Die durch die Klinikum Mittelbaden gGmbH verursachten Aufwendungen lassen sich im Einzelnen wie folgt kommentieren:

Die **Personalkosten** der Klinikum Mittelbaden gGmbH liegen im Jahr 2019 mit 146,8 Mio. € über dem Vorjahreswert von 136,3 Mio. €. Der Personalkostenanstieg von 7,7 % liegt deutlich über dem Steigerungssatz der tarifbedingten Gehaltserhöhungen. Durch die Übernahme des Betriebs des Martha-Jäger-Hauses mussten im Vergleich zum Vorjahr deutlich mehr Vollkräfte bezahlt werden und diese Kosten spiegeln sich in dieser Kennzahl wider. Zusätzlich ergab sich in den Akutkliniken ein Zuwachs im Pflegebereich mit Blick auf die erstmals einzuhaltenden Pflegepersonaluntergrenzen.

Im Vorjahresvergleich zeigt der **Materialaufwand** eine deutliche Erhöhung in Höhe von 4.692 T€ auf einen gebuchten Gesamtaufwand im Berichtszeitraum 2019 von 58.565 T€.

Eine nähere Betrachtung gibt folgenden Aufschluss:

- Der Anstieg bei den Arzneimitteln resultiert insbesondere aus einer deutlichen Zunahme aus der ambulanten Zytostatikabelieferung.
- Ein deutlicher Anstieg ist, bedingt durch das Martha-Jäger-Haus, in der Entwicklung der Aufwendungen für Essensbezug zu verzeichnen. Ebenso machen sich die Preissteigerungen im Lebensmittelbereich bemerkbar.
- Gleichbedeutend führten die durch die Gesellschaft an die Klinikum Mittelbaden Service GmbH zusätzlich beauftragten Leistungen für das Martha-Jäger-Haus zu einer Kostensteigerung in Höhe von 711 T€.
- Den größten Anstieg verzeichnen die Honorarleistungen für Pflegepersonal. Hier war es der Berichtsgesellschaft nicht möglich die erforderlichen Ressourcen mit eigenem Personal vorzuhalten. So gab es im Bereich der Fremdpersonalaufwendungen im Pflegesektor eine Steigerung um 94,2 % auf 2,7 Mio. €.

Aus der Gesamtbetrachtung der GuV resultiert im Geschäftsjahr 2019 ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 3.253 T€.

Das neutrale Ergebnis hat sich im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr um 2.162 T€ verschlechtert.

in TEUR	2019	2018	Veränderung	
			absolut	%
Neutrale Erträge	929	1.175	-246	-20,9
Neutrale Aufwendungen	3.950	2.034	1.916	94,2
Neutrales Ergebnis	-3.021	-859	-2.162	251,7

Unsere Kennzahlen, bezogen auf die Umsatzerlöse, entwickelten sich wie folgt:

Anteil in %	2019	2018	Veränderung	
			absolut	%
Materialquote	26,8	26,6	0,2	0,8
Personalquote	67,3	67,4	-0,1	-0,1
Sonstige Aufwandsquote	14,8	15,2	-0,4	-2,6
Abschreibungsquote	1,9	2,0	-0,1	-5,0
Finanzergebnisquote	0,5	0,5	0,0	0,0

6. Personal

Die Klinikum Mittelbaden gGmbH hat im Jahr 2019 2.892 (Vorjahr: 2.677) Mitarbeiter beschäftigt. Dies entspricht rund 1.906 Vollkräften (Vorjahr: 1.771) und damit 135 Vollkräfte mehr als im Vorjahr, wovon ca. 99 Vollkräfte auf das Martha-Jäger-Haus entfallen.

Der Personalaufwand stieg im Berichtszeitraum um insgesamt 10,5 Mio. € bzw. 7,7 % von 136,3 Mio. € auf 146,8 Mio. €. Eine weitere große finanzielle Belastung, neben dem hinzugewonnenen Personal des Martha-Jäger-Hauses, stellten dabei die Tarifabschlüsse für die Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes (TVöD und TV-Ärzte) sowie die Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung dar und der zusätzliche Aufbau von Pflegekräften in den Akutkliniken, bedingt durch die Einführung von Pflegepersonaluntergrenzen.



III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Risikomanagementsystem

Gemäß den gesetzlichen Vorschriften § 91 (2) AktG in Verbindung mit § 43 (1) GmbHG wurde im Berichtsjahr 2006 ein EDV-gestütztes Risiko- und Chancenmanagementsystem sowie im Jahr 2008 ein CIRS (Critical Incident Reporting System) im medizinischen und pflegerischen Bereich in den Akutkliniken des Unternehmens eingeführt. Zum Jahresende 2018 konnte eine „runderneuerte“ CIRS-Software in Betrieb genommen werden, bei der der Melder einer CIRS-Meldung auch den Bearbeitungsstand seiner Meldung nachverfolgen kann. Gleichzeitig wurde das CIRS-Meldesystem auf alle Einrichtungen des Unternehmens ausgeweitet. Durch dieses anonymisierte Meldeverfahren sollen durch die Mitarbeiter Beinahe-Fehler gemeldet werden, damit diese über einen Lenkungsreis einem Verbesserungsprozess zugeführt werden können. Meldungen, die in CIRS eingegeben wurden und bei denen es sich nicht um eine CIRS-Meldung handelt, werden an die Verantwortlichen weitergeleitet und dort weiter bearbeitet.

Häufigkeit	häufig	Yellow	Yellow	Red	Red	Red
	möglich	Green	Yellow	Yellow	Red	Red
	selten	Green	Green	Yellow	Yellow	Red
	sehr selten	Green	Green	Green	Yellow	Yellow
	unwahrscheinlich	Green	Green	Green	Green	Yellow
		unbedeutend	gering	spürbar	kritisch	katastrophal
		Auswirkung				

Eine kontinuierliche Analyse der Risiken und Chancen des Unternehmens ist durch eine quartalsweise Berichterstattung gegenüber dem Aufsichtsrat gewährleistet. Nach erfolgter Aktualisierung erhält die Geschäftsführung jeweils einen Risikobericht, der alle zum Zeitpunkt genannten relevanten Risiken und Chancen beinhaltet. Dadurch ist die Geschäftsführung in der Lage, einerseits Maßnahmen zur Risikoreduktion zu ergreifen und andererseits den Aufsichtsrat rechtzeitig und umfassend über unternehmerische Risiken, aber auch zu den bestehenden Chancen zu unterrichten. Dabei erfolgt die systematische Bewertung der identifizierten Risiken nach deren Eintrittswahrscheinlichkeit sowie möglichen monetären Auswirkungen. Damit die zum Berichtszeitpunkt bestehenden Chancen und Risiken besser eingeordnet werden können, werden diese mithilfe der eingesetzten Software entsprechend eingestuft.

2. Chancenbericht

Eine positive Leistungsentwicklung zeigte sich durch den erstmals ganzjährig im KMB Baden-Baden Bühl betriebenen Linksherzkathetermessplatz. Nach der erfolgreichen Etablierung der operativen und konservativen Sportmedizin in der Klinik Bühl besteht auch in diesem Bereich durch die erfolgte Vernetzung mit regionalen Sportvereinen die Möglichkeit für ein weiteres Wachstum.

Vollzogene personelle Veränderungen und Leistungsergänzungen in den Medizinischen Versorgungszentren wirken sich inzwischen auch positiv auf die Zusammenarbeit mit verschiedenen akutstationären Bereichen aus. Außerdem konnten die vom GBA nunmehr auch für die MVZs geltenden Vorgaben an ein funktionierendes Qualitäts- und Risikomanagement durch die vorhandenen langjährigen Erfahrungen im akutklinischen Bereich etabliert werden.

Für die Optimierung der Prozesse und der Vereinheitlichung der medizinischen Leistungserbringung wurde zum Jahresbeginn 2019 eine neue Stabstelle für Prozess- und Organisationsberatung geschaffen. Neben der Steigerung der Qualität soll damit gleichzeitig auch eine Kostenreduktion durch die Verbesserung der internen Kernprozesse (Aufnahme, Diagnostik, OP, Entlassung und Ressourcensteuerung) erreicht werden.

Mit der Übernahme des Betriebs des Martha-Jäger-Hauses Rastatt zum 01.01.2019 konnte das Angebot weiter ausgebaut und die Zahl der stationären Pflegeheimenrichtungen bereits auf sechs Einrichtungen mit fast 800 vollstationären und 40 Tages- bzw. Kurzzeitpflegeplätzen erhöht werden.

Mittel- und langfristig wird die demografische Entwicklung dazu führen, dass sowohl in unseren Akutkliniken als auch in den Pflegeeinrichtungen mit einer steigenden Nachfrage zu rechnen sein wird. Durch die integrierten und sich ergänzenden Leistungsangebote sowie durch den zunehmenden Konzentrationsprozess werden sich Chancen für unser Unternehmen ergeben.

3. Risikobericht

Unser Unternehmen unterliegt wie jedes andere Unternehmen Unsicherheitsfaktoren aus verschiedenen Risikoquellen. Dabei werden die Chancen und Risiken den nachfolgenden Kategorien zugeordnet:

3.1. Politische und rechtliche Rahmenbedingungen

Hierzu zählen die Gesetzgebung und Rechtsprechung mit Neuerungen im Steuer- und Arbeitsrecht, im Vertragsrecht, in der Haftpflicht, im Umweltschutz, im Baurecht und im Sozialbereich. Als gravierendste gesetzliche Änderung ist hierbei das im November 2018 beschlossene Pflegepersonal-Stärkungsgesetz zu nennen. Da die darin enthaltenen Chancen aus dem Pflegeförderprogramm für die Kliniken und erstmals auch für die Pflegeeinrichtungen aufgrund der Situation auf dem Arbeitsmarkt eher als gering zu betrachten sind, überwogen die aus den seit dem 01.01.2019 in Kraft getretenen Pflegepersonaluntergrenzen für die Leistungsbereiche Intensivmedizin, Unfallchirurgie, Geriatrie und Kardiologie damit verbundenen Risiken. Mit Ausnahme einer geringfügigen Überschreitung in einem Monat des Berichtsjahres konnten jedoch die vom Gesetzgeber vorgegebenen Verhältniszahlen von Pflegekräften zur Anzahl der zu versorgenden Patienten bzw. ein maximaler Anteil von Pflegehilfskräften an der Gesamtzahl der Pflegekräfte im Monatsdurchschnitt eingehalten werden.

3.2. Umfeld- und branchenspezifische Risiken

Beispielhaft sind hier folgende Risiken zu nennen: Entwicklung des Landesbasisfallwertes, Konzentrationsprozess durch größer werdende Gesundheitskonzerne, Leistungsverschiebungen von bislang stationär durchgeführten Behandlungen in den ambulanten Bereich, erweiterte Prüfungsrechte der Medizinischen Dienste, nicht ausreichende Finanzierung von Investitionen und großen Instandhaltungsmaßnahmen sowie Fachkräftemangel bei Ärzten und Pflegekräften. Insbesondere der letztgenannte Aspekt hat sich in den letzten Monaten zunehmend verschärft und kann sich aufgrund erforderlichen Ressourcenanpassungen (siehe Prognosebericht) ergebnisbelastend auswirken.

3.3. Markt- und Strategierisiken

Nichterreichung der geplanten bzw. mit den Kostenträgern vereinbarten Casemixpunkte und des vereinbarten Erlösbudgets, nicht kostendeckende Ambulanzen, Konzentrationsprozesse auf den Beschaffungsmärkten, Veränderungen der Einweiserstruktur u. a.

3.4. Finanz- und Leistungsrisiken

Liquiditätsrisiken (z. B. Verzögerungen bei den Zahlungen der Kostenträger), Ausfallrisiken (z. B. Forderungsausfälle bei Selbstzahlern), Zinsrisiken (Ende des derzeitigen Niedrigzinsniveaus) und Ergebnisrisiken (Nichterreichung der Planergebnisse).

3.5. Organisations- und Managementrisiken

Durch ständig steigende Anforderungen besteht in unseren Einrichtungen ein zunehmender Bedarf, gebäudetechnische Optimierungen durchzuführen. Hierzu erfolgen regelmäßige Gespräche mit Sachverständigen und den zuständigen Behörden. Verbesserungspotentiale sind erkannt. Mit der Umsetzung ist an verschiedenen Standorten begonnen.

Der seit Beginn der Covid-19-Pandemie bestehenden Ansteckungsgefahr für Patienten und Mitarbeiter wurde seitens des Unternehmens durch umfassende Schutz- und Schulungsmaßnahmen begegnet und es wurden zahlreiche ergänzende Maßnahmen zur Reduzierung dieses Risikos ergriffen.

3.6. Gesamtschätzung

Im Rahmen der Risikoinventur für das Geschäftsjahr 2019 wurden uns keine bestandsgefährdenden Risiken gemeldet.

Die wesentlichen Risiken für das Gesamtunternehmen liegen weiterhin in den nicht durch Entgeltsteigerungen refinanzierten tariflichen Personalkosten in den Akutkliniken, wie dies im nachfolgenden Prognosebericht erläutert wird.

Ferner bestehen unter Berücksichtigung des bestehenden Betrauungsaktes der Gesellschafter keine bestandsgefährdenden Risiken.

4. Prognosebericht

Für eine Erreichung der Ergebnisansätze des Wirtschaftsplanes 2020 wird es im Segment „Akut“ insbesondere auf die Entwicklung der stationären Leistungserbringung der Kliniken Baden-Baden und Bühl und eine Stabilisierung im KMB Rastatt-Forbach ankommen. Nachdem in den ersten Wochen des neuen Jahres die Leistungszahlen des Vorjahres erreicht werden konnten, machten sich seit Mitte März die vom Gesetzgeber aufgrund der Coronavirus-Pandemie vorgegebenen Verschiebungen aller elektiven Behandlungen deutlich auf die Bettenauslastung bemerkbar. Inwieweit die mit dem Covid-19-Krankenhausentlastungsgesetz beschlossenen Maßnahmen, wie der Auszahlung einer tagesbezogenen Freihaltepauschale für die Zeit vom 16.03. bis 30.09.2020 sowie der Erhöhung des Pflegeentgeltwertes ab dem 01.04.2020, die dabei zu erwartenden Erlösausfällen im stationären und ambulanten Bereich ausgleichen können, wird erst die weitere Entwicklung zeigen. Im Hinblick auf die Erreichung der Planansätze unserer Akutkliniken wird es auch entscheidend darauf ankommen, welche Vereinbarungen zwischen den Krankenkassen in Baden-Württemberg und der Baden-Württembergischen Krankenhausgesellschaft im Hinblick auf die pandemiebedingten Sondertatbestände der Budget- und Entgeltverhandlungen auf Landesebene getroffen werden. Eine negative Auswirkung auf das Jahresergebnis 2020 können die im Sommer stattfindenden Tarifverhandlungen für die Beschäftigten im Öffentlichen Dienst sowie die zur Anerkennung der zusätzlichen Belastungen durch die Corona-Pandemie für die Monate April bis Juni gewährten Sonderzahlung in Höhe von monatlich 500 Euro je Vollzeit-Beschäftigtem haben, sollte es hierfür keine bzw. eine nicht vollständige Kompensation durch den Gesetzgeber oder die Tarifparteien geben. Dagegen werden in unseren Pflegeeinrichtungen die zu erwartenden tariflichen Mehrkosten im Rahmen der voraussichtlich im Juli bzw. August stattfindenden Pflegesatzverhandlungen vollständig refinanziert werden können. Eine Refinanzierung der in diesen Bereichen gewährten Sonderzahlungen konnte weitestgehend bereits gesichert werden.

Die Erreichung des für das Geschäftsjahr 2020 geplanten Jahresfehlbetrages in Höhe von ca. -6,5 Mio. € für die Akutkliniken hängt maßgeblich von den zuvor genannten Pandemie bedingten Sondereffekten ab. Begleitend wird der Konzentrationsprozess in unseren akutstationären Einrichtungen weitergeführt. Die Schmerztherapie wurde bereits von Ebersteinburg nach Bühl verlegt. Die Altersmedizin in Forbach folgt zur Jahresmitte. Zustimmungen der Heimaufsichten Rastatt und Baden-Baden zu einer Erweiterung der Kurzzeitpflege in Forbach auf 30 Betten und einem Ausbau der Hospizbetten in Ebersteinburg liegen inzwischen vor.

Die Belegung in unseren Pflegeeinrichtungen bewegt sich wie in den Vorjahren auf einem stabilen, hohen Niveau, wobei die Sondersituation des KMB Lichtental Schafberg mit der baulichen Umsetzung der Vorgaben der Landesheimbauverordnung voraussichtlich im August abgeschlossen sein wird und die Zahl der Bewohner dann wieder von derzeit 55 auf 75 erhöht werden kann. Ebenfalls aufgrund der Vorgaben der Landesheimbauverordnung wird der Altbau des KMB Erich-Burger-Heim als Pflegeimmobilie entfallen. Für den bei der Klinik Bühl geplanten Ersatzneubau wurde zwischenzeitlich von der Stadt Bühl ein entsprechender Bebauungsplan genehmigt, so dass in den nächsten Monaten mit einem Baubeginn gerechnet werden kann.

Sollte sich der während der Coronavirus-Pandemie verhängte Aufnahmestopp in unseren Pflegeeinrichtungen durch die gesetzlich vorgesehenen Ausgleichszahlungen in wirtschaftlicher Hinsicht neutralisieren, müssten die positiven Ergebnisprognosen des Wirtschaftsplanes 2020 in Höhe von ca. 1 Mio. € im Segment der „Pflege“ realisierbar sein.

Durch eine noch stärkere Einbindung der medizinischen Führungskräfte in die wirtschaftliche Verantwortung und einer Steigerung der Effizienz in der Leistungserbringung wird maßgeblich die Erreichung des für das Geschäftsjahr 2020 in der Klinikum Mittelbaden gGmbH geplante Jahresergebnis in Höhe von -5,5 Mio. € abhängen.

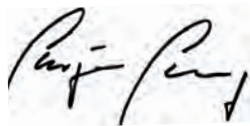
Zur Begleitung der weiteren Restrukturierungsprozesse sehen die Gesellschafter der Klinikum Mittelbaden gGmbH in ihren Haushalten und in der mittelfristigen Finanzplanung weitere Unterstützungsmaßnahmen für das Unternehmen vor.

IV. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB

Eine Festlegung einer Zielgröße für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen wurde für den Bezugszeitraum nicht getroffen.

Baden-Baden, den 08. Juni 2020

Jürgen Jung
Kaufmännischer Geschäftsführer



PD Dr. med. Thomas Iber
Medizinischer Geschäftsführer



Wir im Klinikum Mittelbaden

IMMER IN IHRER NÄHE



Lagebericht 2019 der Klinikum Mittelbaden Service GmbH

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen



KLINIKUM MITTELBADEN
SERVICE GMBH

Die Klinikum Mittelbaden Service GmbH, mit Sitz in Baden-Baden, hat ihren Geschäftsbetrieb am 01.01.2005 aufgenommen. Ziel der Gesellschaft ist es, Reinigungs- und Versorgungsdienstleistungen sowie hauswirtschaftliche Dienste im weitesten Sinne für das Mutterunternehmen, die Klinikum Mittelbaden gGmbH, qualitativ hochwertig zu erbringen und diese Aufgaben für alle Einrichtungen ganzheitlich zu übernehmen.

Als 100%ige Tochtergesellschaft der Klinikum Mittelbaden gGmbH, mit Sitz in Baden-Baden, besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft, die erheblich zur Kostenreduzierung für die Erbringung von Reinigungs- und Versorgungsdienstleistungen bei der Muttergesellschaft beiträgt.

Im Rahmen des Reverse-Charge-Verfahrens übernahm die Klinikum Mittelbaden Service GmbH (nachfolgend „KMB Service GmbH“) zum 01.07.2015 die konzernweite Energiebeschaffung für alle Einrichtungen der Klinikum Mittelbaden gGmbH mit Ausnahme des Martha-Jäger-Hauses und des MVZ Durmersheim, Durmersheim. Hierzu bezieht die KMB Service GmbH Strom und Gas von der Stadtwerke Bühl GmbH, welches sie sodann an die letztverbrauchenden Gesellschaften (Klinikum Mittelbaden gGmbH und Tochtergesellschaften) weiterveräußert und diese damit beliefert.

Zum 31.12.2019 hatten insgesamt 423 (Vorjahr: 393) Mitarbeiter bei der KMB Service GmbH einen Arbeitsvertrag. Auf Basis von Vollkräften erhöhte sich die Anzahl der besetzten Stellen im Geschäftsjahr 2019 von durchschnittlich 224,7 auf 249,0 Vollkräfte.

423
Vollkräfte
Überschuss
85.000 €

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Vermögens- und Finanzlage

Aktiva	31.12.2019		31.12.2018		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	55	5,1	60	6,8	-5	-8,3
Langfristig gebundenes Vermögen	55	5,1	60	6,8	-5	-8,3
Vorräte	22	2,0	17	1,9	5	29,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	328	30,6	420	47,9	-92	-21,9
Forderungen an den Gesellschafter	548	51,2	208	23,7	340	163,5
Kurzfristig gebundenes Vermögen	898	83,9	645	73,5	253	39,2
Liquide Mittel	115	10,7	169	19,3	-54	-32,0
Rechnungsabgrenzungsposten	3	0,3	3	0,3	0	0,0
Gesamtvermögen	1.071	100,0	877	100,0	194	22,1

Passiva	31.12.2019		31.12.2018		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	385	35,9	299	34,1	86	28,8
Rückstellungen	170	15,9	137	15,6	33	24,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	364	34,0	267	30,4	97	36,3
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	98	9,2	122	13,9	-24	-19,7
Sonstige Verbindlichkeiten	53	5,0	51	5,8	2	3,9
Kurzfristiges Fremdkapital	685	64,1	577	65,8	108	18,7
Rechnungsabgrenzungsposten	1	0,1	1	0,1	0	0,0
Gesamtkapital	1.071	100,0	877	100,0	194	22,1

Die Bilanzsumme erhöhte sich zum Vorjahr um 22,1% von 877 T€ auf 1.071 T€. Die Gründe auf der Aktivseite lassen sich durch eine starke Zunahme der Forderungen an den Gesellschafter erklären, bei einem gleichzeitigen Abbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der liquiden Mittel.

Das Eigenkapital zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres beträgt 385 T€. Die Eigenkapitalquote stieg gegenüber dem Vorjahr auf 35,9 %. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr an.

Der Rückstellungsbestand liegt bei 170 T€ und damit über dem Vorjahresbestand (137 T€). Maßgeblich für die Steigerung ist insbesondere die Erhöhung der Steuerrückstellungen für Ertragssteuern aufgrund des bilanziellen Jahresüberschusses der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2019. Zudem bestehen Steigerungen für Rückstellungen von personalrelevanten Aufwendungen im Bereich der Altersteilzeit. Hier wurde erstmals im Berichtszeitraum in der Klinikum Mittelbaden Service GmbH eine Rückstellung gebildet.

Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich als stabil dar und gewährleistete im Berichtszeitraum jederzeit die Zahlungsfähigkeit.

b) Ertragslage

	2019		2018		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Gesamterlöse	12.152	99,9	10.817	99,9	1.335	12,3
Übrige betriebliche Erträge	11	0,1	5	0,1	6	120,0
Gesamtleistung	12.163	100,0	10.822	100,0	1.341	12,4
Personalaufwand	8.536	70,2	7.665	70,8	871	11,4
Materialaufwand	3.210	26,3	2.574	23,8	636	24,7
Abschreibungen	19	0,2	20	0,2	-1	-5,0
Übrige betriebliche Aufwendungen	280	2,3	251	2,3	29	11,5
Betrieblicher Aufwand	12.045	99,0	10.510	97,1	1.535	14,6
Betriebsergebnis	118	1,0	312	2,9	-194	-62,2
Finanzergebnis	-1	0,0	-2	0,0	1	-50,0
Steuern von Einkommen und Ertrag	33	0,3	108	1,0	-75	-69,4
Ergebnis nach Steuern	86	0,7	204	1,9	-118	-57,8
Sonstige Steuern	1	0,0	15	0,1	-14	-93,3
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	85	0,7	217	2,0	-132	60,8

Das Geschäftsjahr 2019 schloss die Gesellschaft mit einem Jahresüberschuss von 85 T€ nach 217 T€ im vorherigen Geschäftsjahr ab. Die Umsatzerlöse konnten im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des erweiterten Dienstleistungsangebotes im Martha-Jäger-Haus deutlich gesteigert werden. Der überproportionale energiekostenbedingte Anstieg des Materialaufwands ist ursächlich für den deutlichen Rückgang des Jahresüberschusses.

Der Anstieg der Personalaufwendungen beruht auf der erfolgten Stellenaufstockung von durchschnittlich 24 Vollkräften im Geschäftsjahr 2019 sowie einer zum 01.01.2019 umgesetzten Tarifsteigerung. Die Erhöhung des Materialaufwandes geht mit der Steigerung der Umsatzerlöse einher

Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Zeitraum 2005 bis 2019:

Geschäftsjahr	Umsatz			Ergebnis	
	Gesamt	Veränderungen		Gesamt	Veränderungen
	TEUR	TEUR	%	TEUR	TEUR
2005	2.655	0	0	23	0
2006	2.892	237	8,9	7	-16
2007	3.429	537	18,6	7	0
2008	3.561	132	3,8	1	-6
2009	3.449	-112	-3,1	0	-1
2010	3.689	240	7,0	5	5
2011	4.374	685	18,6	4	-1
2012	5.032	658	15,0	5	1
2013	5.423	391	7,8	4	-1
2014	5.867	444	8,2	5	1
2015 *	7.806	1.939	33,0	8	3
2016 *	9.597	1.791	22,9	4	-4
2017 *	9.852	255	2,7	-18	-21
2018 *	10.817	965	9,8	217	234
2019 *	12.152	1.335	12,3	85	-132

* Darstellung nach BilRUG gemäß § 277 Abs. 1 HGB (inkl. Anpassung der Zahlen 2015)

3. Risiko- und Chancenmanagement

Die Steuerung der KMB Service GmbH erfolgt durch ein regelmäßiges Berichtsreporting, welches insbesondere neben den Leistungsstatistiken die Plan-Ist-Abweichungen darstellt. Über die entsprechenden Ergebnisse werden die Kaufmännische Leitung sowie die Geschäftsführung regelmäßig informiert. Zudem wird die Liquidität der Gesellschaft laufend überwacht.

Zu den finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren zählen das Jahresergebnis, die werkvertraglich festgelegten Pauschalen sowie weitere Rapportaufträge.

Die KMB Service GmbH ist in das Risiko- und Chancenmanagement der Muttergesellschaft Klinikum Mittelbaden gGmbH eingebunden. Aufgrund des Geschäftsmodells der Gesellschaft sind die Risiken und Chancen von der weiteren Entwicklung der Geschäftsbeziehungen mit der Klinikum Mittelbaden gGmbH abhängig. Bei einer möglichen Geschäftsausweitung der Klinikum Mittelbaden gGmbH ergeben sich auch für die Berichtsgesellschaft Möglichkeiten einer Expansion der Geschäftstätigkeit.

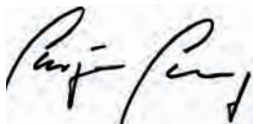
Am 11. März 2020 wurde die COVID-19-Atemwegserkrankung von der WHO von einer bis dahin erklärten Epidemie zu einer weltweiten Pandemie eingestuft. Mit nennenswerten finanziellen und bilanziellen Negativauswirkungen auf die Gesellschaft ist zum aktuellen Zeitpunkt nicht zu rechnen, da durch die erhöhten Infektionsschutzvorschriften die Auftragslage insgesamt weiterhin auf stabilem Niveau verlaufen wird.

4. Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2020 wird ein Jahresüberschuss von 67 T€ bei einem prognostizierten Umsatz von ca. 12,5 Mio. € erwartet. Dieses Ziel ist auch mit Blick auf die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie erreichbar, da sich die erforderlichen Reinigungs- und Serviceleistungen für die Kliniken und Pflegeeinrichtungen des Unternehmens nicht nennenswert absenken lassen. Zum Jahreswechsel 2019/2020 hat die Gesellschaft zusätzliche Aufgaben von der Klinikum Mittelbaden Catering GmbH übernommen und führt Reinigungsleistungen mit stationsnahen Serviceleistungen durch, die bisher in der Catering GmbH erbracht wurden.

Die Ergebniserwartungen in der mittelfristigen Finanzplanung der Geschäftsjahre 2021 bis 2023 können je nach Weiterentwicklung des Infektionsgeschehens in Mittelbaden, bedingt durch die Covid-19-Pandemie, auch stärker beeinflusst werden. Konkrete Aussagen über die Entwicklung der Planzahlen in der mittelfristigen Finanzplanung lassen sich demzufolge zum jetzigen Zeitpunkt nicht treffen.

Baden-Baden, den 8. Juni 2020



Jürgen Jung
Geschäftsführer

Lagebericht 2019 der Klinikum Mittelbaden Catering GmbH

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Für die Klinikum Mittelbaden Catering GmbH, mit Sitz in Baden-Baden, konnte im Geschäftsjahr 2019 ein positives Ergebnis von 155 T€ erzielt werden.

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen für die Klinikum Mittelbaden gGmbH Baden-Baden und der mit ihr verbundenen Unternehmen. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Speisenversorgung von Patienten, Pflegegästen, Besuchern und Mitarbeitern und den damit verbundenen Logistikleistungen sowie dem Betrieb von Cafeterien. Außerdem werden in eng begrenztem Umfang Dritte beliefert.

Als 100%ige Tochtergesellschaft der Klinikum Mittelbaden gGmbH besteht eine umsatzsteuerliche Organisation, die wesentlich zur Kostenreduzierung für die Erbringung der Speisenversorgung bei der Muttergesellschaft beiträgt.

In der Catering GmbH waren zum Ende des Geschäftsjahres 2019 insgesamt 129 Mitarbeiter (Vorjahr: 117) beschäftigt. Auf Basis von Vollkräften beträgt die Anzahl der besetzten Stellen im Geschäftsjahr 2019 im Jahresdurchschnitt 76,8 VK (Vorjahr: 71,3 VK). Der Anstieg resultiert aus dem Ersatz für zwischenzeitlich ausgeschiedener Mitarbeiter, die von der Klinikum Mittelbaden gGmbH beigestellt wurden. Diese wurden durch eigenes Personal ersetzt.

129
Mitarbeiter
Überschuss
155.000 €

2. Leistungsentwicklung

Die Wareneinsatzkosten sind bedingt durch erhöhte Lebensmittelbezugspreise und die zusätzliche Belieferung des Martha-Jäger-Hauses in Rastatt, genauso wie die Energie- und Sachkosten, gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Steigerung bei den Personalkosten ist auf die erfolgte Tarifierung zum 01.01.2019 und die Stellenzunahme zurückzuführen. Die im Vorjahr erreichten 466.719 Beköstigungstage sind im Jahr 2019 um 60.037 auf nunmehr 526.756 Beköstigungstage gestiegen. Diese Steigerung ist komplett auf die erstmalige Belieferung des Martha-Jäger-Hauses im Jahr 2019 zurückzuführen.

Die Erlöse aus Cateringleistungen für Dritte sanken im Berichtsjahr 2019. Im Vorjahresvergleich verminderten sich die hier zugrunde liegenden Leistungen um 31.188 auf 73.041 Beköstigungstage in 2019. Dieser Rückgang im externen Vertrieb, durch den Wegfall einiger Schülerbeköstigungen, konnte durch die Steigerung der internen Beköstigungstage mehr als kompensiert werden.

In Fortführung des im Vorjahr durch die RAL Regelprüfung erworbenen Gütezeichens „Kompetenz richtig Essen“ mit der Spezifikation Speisenvielfalt und Diäten, welches nachweislich einen sehr hohen Qualitätsanspruch an das Speiseangebot und an die Ernährungsberatung stellt, konnte auch im laufenden Geschäftsjahr ein hohes Maß an Kundenzufriedenheit erreicht werden.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Vermögens- und Finanzlage

Aktiva	31.12.2019		31.12.2018		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	171	11,4	160	11,5	11	6,9
Langfristig gebundenes Vermögen	171	11,4	160	11,5	11	6,9
Vorräte	191	12,8	193	13,9	-2	-1,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	160	10,7	186	13,4	-26	-14,0
Forderung an den Gesellschafter	777	51,9	778	55,9	-1	-0,1
Kurzfristig gebundenes Vermögen	1.128	75,4	1.157	83,1	-29	-2,5
Liquide Mittel	196	13,1	75	5,4	121	161,6
Rechnungsabgrenzungsposten	2	0,1	1	0,1	1	100,0
Gesamtvermögen	1.497	100,0	1.393	100,0	104	7,5

Passiva	31.12.2019		31.12.2018		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	229	15,3	74	5,3	155	209,5
Rückstellungen	101	6,8	57	4,1	44	77,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	268	17,9	266	19,1	2	0,8
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	856	57,2	955	68,6	-99	-10,4
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenes Unternehmen	30	2,0	27	1,9	3	11,2
Sonstige Verbindlichkeiten	13	0,8	13	1,0	0	0,0
Kurzfristiges Fremdkapital	1.268	84,7	1.318	94,6	-50	-3,8
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,0	1	0,1	-1	-100,0
Gesamtkapital	1.497	100,0	1.393	100,0	104	7,5

Das Eigenkapital zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres beträgt 229 T€. Die Eigenkapitalquote stieg im Berichtsjahr von 5,3 % auf 15,3 %.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr von 1.393 T€ um 7,5 % auf 1.497 T€ erhöht.

Auf der Aktivseite ist die bilanzielle Werterhöhung insbesondere auf die liquiden Mittel durch das erwirtschaftete Betriebsergebnis zurückzuführen, die im Vorjahresvergleich um 121 T€ auf nunmehr 196 T€ sich verändert haben. Da die Investitionstätigkeiten über den Abschreibungen für das laufende Geschäftsjahr lagen, konnte das langfristig gebundene Vermögen um insgesamt 6,9 % zum Vorjahr gestärkt werden. Gegenläufig aufgrund geringerer Umsätze mit Dritten wirkt sich die Bilanzposition der Forderungen aus Lieferung und Leistungen aus, die im Berichtszeitraum um insgesamt 26 T€ niedriger als im Vorjahresvergleich ausfällt.

Der gestiegene Bilanzwert auf der Passivseite resultiert aus dem Anstieg des Eigenkapitals. Korrelierend zu dem ansteigenden Eigenkapital erhöht sich gleichfalls im Vorjahresvergleich aufgrund des guten Betriebsergebnisses im Jahr 2019 durch die ertragssteuerlichen Messwerte der Bestand an Steuerrückstellungen um 45 T€. Durch die solide Kapitalausstattung konnte die Berichtsgesellschaft ihrer gegenüber der Klinikum Mittelbaden gGmbH bestehenden Rückzahlungsverpflichtung in Höhe von 99 T€ nachkommen.

Die in vorgenannten Ausführungen nicht erwähnten Bilanzpositionen stellten sich in der Gegenüberstellung zum Geschäftsjahr 2018 als überwiegend unverändert dar.

Zusammengefasst stellt sich die Vermögens- und Finanzlage als stabil dar und gewährleistete im Berichtszeitraum jederzeit die Zahlungsfähigkeit.

b) Ertragslage

	2019		2018		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Gesamterlöse	9.763	99,7	9.049	99,8	714	7,9
Übrige betriebliche Erträge	28	0,3	22	0,2	6	27,3
Gesamtleistung	9.791	100,0	9.071	100,0	720	7,9
Abschreibungen	45	0,5	43	0,5	2	4,7
Personalaufwand	2.381	24,3	2.180	24,0	201	9,2
Materialaufwand	6.171	63,0	6.143	67,7	28	0,5
Übrige betriebliche Aufwendungen	956	9,8	624	6,9	332	53,2
Betrieblicher Aufwand	9.553	97,6	8.990	99,1	563	6,3
Betriebsergebnis	238	2,5	81	0,9	157	193,8
Finanzergebnis	-16	-0,2	-4	0,0	-12	300,0
Steuern von Einkommen und Ertrag	67	0,7	24	0,3	43	179,2
Ergebnis nach Steuern	155	1,6	53	0,6	102	192,5
Jahresüberschuss	155	1,6	53	0,6	102	192,5

Das Geschäftsjahr 2019 schloss die Gesellschaft mit einem Jahresüberschuss von 155 T€ nach einem Jahresüberschuss im Vorjahr in Höhe von 53 T€ ab. Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr von 9.049 T€ auf 9.763 T€ gestiegen. Die Erlösmehrung ist vorrangig auf konzerninterne gestiegene Beköstigungstage zurückzuführen. So erfolgt seit 01.01.2019 eine erweiterte Essenbelieferung des zu diesem Zeitpunkt auf die Klinikum Mittelbaden gGmbH übergegangenen Martha-Jäger-Hauses in Rastatt.

Grund für den Anstieg der Personalaufwendungen in Höhe von 9,2 % ist die zum 01.01.2019 umgesetzte Tarifierhöhung sowie eine Aufstockung um ca. fünf Vollkräfte.

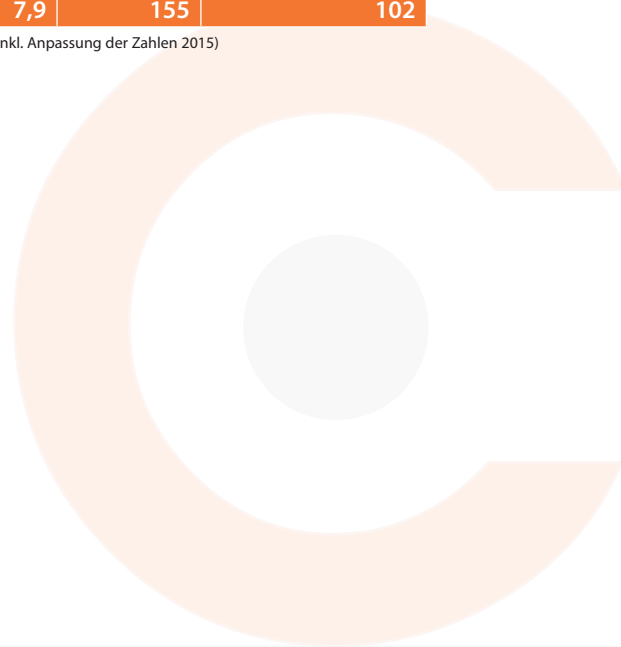
Die Zunahme des Materialaufwandes geht einerseits einher mit dem Anstieg des vom statistischen Bundesamt veröffentlichten Verbraucherpreisindex in der Rubrik Lebensmittel in Höhe von 2,0 %, andererseits hingegen wirkten sich die im Berichtszeitraum geführten Vertragsverhandlungen mit Lieferanten kostenreduzierend aus, was somit in Aufrechnung dieser Sachverhalte zu einer absoluten Veränderung von 28 T€ im Vergleich zum Vorjahr führt. Neue vertragliche Festlegungen im Umgang mit Instandhaltungsaufwendungen und einer Anpassung des Pachtzinses insgesamt haben innerhalb des zwischen der Klinikum Mittelbaden gGmbH und der Berichtsgesellschaft bestehenden Pachtvertrages zu einer Mehrung bei den übrigen betrieblichen Aufwendungen geführt.

Das operative Ergebnis entspricht den Erwartungen der Geschäftsführung.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Zeitraum 2008 bis 2019:

Geschäftsjahr	Umsatz			Ergebnis	
	Gesamt	Veränderungen		Gesamt	Veränderungen
	TEUR	TEUR	%	TEUR	TEUR
2008 *	3.237	0	0	4	-
2009	7.604	4.367	134,9	4	0
2010	7.319	-285	-3,7	4	0
2011	7.119	-200	-2,7	6	2
2012	6.955	-164	-2,3	6	0
2013	7.334	379	5,4	4	-2
2014	7.801	467	6,4	5	1
2015 **	8.134	333	4,3	4	-1
2016 **	8.884	750	9,2	5	1
2017 **	8.775	-109	-1,2	-43	-48
2018 **	9.049	274	3,1	53	96
2019 **	9.763	714	7,9	155	102

* Aufnahme des Geschäftsbetriebs am 01.08.2008 **Darstellung nach BilRUG gemäß § 277 Abs. 1 HGB (inkl. Anpassung der Zahlen 2015)



4. Risiko- und Chancenmanagement

Das Risiko- und Chancenmanagement der Klinikum Mittelbaden Catering GmbH erfolgt mit einer speziellen Software bei der Muttergesellschaft Klinikum Mittelbaden gGmbH.

Die Steuerung der Klinikum Mittelbaden Catering GmbH erfolgt durch ein regelmäßiges Berichtsreporting, welches insbesondere neben den Leistungsstatistiken die Plan-Ist-Abweichungen darstellt. Über die entsprechenden Ergebnisse werden die Kaufmännische Leitung sowie die Geschäftsführung regelmäßig informiert. Zudem wird die Liquidität der Gesellschaft laufend überwacht.

Zu den finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren zählen das Jahresergebnis und die Beköstigungstage.

Aufgrund des Geschäftsmodells der Gesellschaft sind die Risiken und Chancen größtenteils von der weiteren Entwicklung der Geschäftsbeziehungen mit der Klinikum Mittelbaden gGmbH abhängig. Erweitert diese ihren Geschäftsumfang, ergeben sich Möglichkeiten einer Geschäftsausweitung. Rückläufige Pflagestage aufgrund der Senkung der durchschnittlichen Verweildauern in den Akutkrankenhäusern und ein Abbau von Pflegeplätzen in den Heimen der Klinikum Mittelbaden gGmbH könnten einen Rückgang der Beköstigungstage verursachen und damit die Notwendigkeit zur Anpassung der Kostenstrukturen bewirken, um eine weiterhin stabile Ergebnissituation darstellen zu können.

Preisschwankungen bei den Wareneinstandskosten im Lebensmittelsektor sind eng zu beobachten. Die derzeit sich stets verändernden Energiepreise liegen ebenfalls im ständigen Fokus der Risikobetrachtung.

Für die Klinikum Mittelbaden gGmbH ist der demografische Wandel in der Bundesrepublik Deutschland mit einer wachsenden Zahl älterer Einwohner, die verstärkt Gesundheitsdienstleistungen in Anspruch nehmen werden, eine wichtige Grundlage um ihre Angebotsstruktur in den nächsten Jahren stabil zu halten und ggf. sogar noch auszuweiten. Dies wird es der Klinikum Mittelbaden Catering GmbH ermöglichen, ihre Liefermengen ebenfalls stabil zu halten bzw. zu steigern.

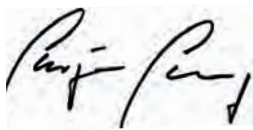
Am 11. März 2020 wurde die COVID-19-Atemwegserkrankung von der WHO von einer bis dahin erklärten Epidemie zu einer weltweiten Pandemie eingestuft. Die finanziellen und bilanziellen Auswirkungen der Pandemie auf die Gesellschaft sind zum aktuellen Zeitpunkt aufgrund bestehender Abhängigkeiten zur Muttergesellschaft nicht abschließend vorhersehbar.

5. Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2020 wurde ursprünglich in Ableitung des Wirtschaftsplanes ein Jahresüberschuss von 115 T€ bei einem prognostizierten Umsatz von ca. 9.808 T€ erwartet. Die zwischen Bilanzstichtag des Geschäftsjahres 2019 und Erstellung der Jahresberichte gewonnenen Erkenntnisse über das aktuelle Leistungsgeschehen innerhalb der seit März 2020 anhaltenden COVID-19-Pandemie geben allerdings Aufschluss darüber, dass durch die seitens des Gesetzgebers der Klinikum Mittelbaden gGmbH auferlegte und gesetzlich normierte Leistungssteuerung, nämlich einer Verschiebung von planbaren und medizinisch vertretbaren Eingriffen, und einer somit untrennbar einhergehenden geminderten Essensabnahme durch die Muttergesellschaft, auch mit deutlichen Umsatzrückgängen in der Berichtsgesellschaft gerechnet werden muss. Die von der Muttergesellschaft bezogenen Verpflegungsleistungen sind in den Monaten März und April 2020 im Bereich der Akutkliniken deutlich rückläufig. Mit einem schrittweisen Anstieg auf das durchschnittliche Niveau des Vorjahres wird beginnend ab Juni 2020 gerechnet. Zum Jahreswechsel 2019/2020 wurden bisherige stationsnahe Leistungen der Catering GmbH auf die Service GmbH übertragen.

Die Ergebniserwartungen in der mittelfristigen Finanzplanung der Geschäftsjahre 2021 bis 2023 könnten sich je nach weiterem Verlauf der COVID-19-Pandemie vermindern. Konkrete Aussagen über die Entwicklung der Planzahlen in der mittelfristigen Finanzplanung lassen sich aufgrund der aktuell anhaltenden Pandemie zum jetzigen Zeitpunkt nicht treffen.

Baden-Baden, den 8. Juni 2020



Jürgen Jung
Geschäftsführer



KLINIKUM MITTELBADEN
CATERING GMBH

Lagebericht 2019 der Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH betreibt jeweils ein medizinisches Versorgungszentrum an den Standorten Rastatt und Baden-Baden und ist eine 100%ige Tochter der Klinikum Mittelbaden gGmbH mit Sitz in Baden-Baden. Mit der Klinikum Mittelbaden gGmbH besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Auch im elften Jahr ihres Bestehens konnte die Gesellschaft ihr Leistungsangebot auf einem guten Niveau fortführen und ein positives wirtschaftliches Jahresergebnis erzielen. Die Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) sind ein wichtiger Bestandteil der wohnortnahen ambulanten Versorgung und ergänzen in ausgewählten medizinischen Versorgungsbereichen sowohl das vorhandene Angebot anderer niedergelassener Partner als auch das stationäre Engagement einzelner Kliniken der Klinikum Mittelbaden gGmbH und anderer stationärer Einrichtungen. Beispielhaft sei die onkologische Versorgung für die Menschen in Mittelbaden genannt. Das Klinikum Mittelbaden Baden-Baden verfügt über eine internistische onkologische Abteilung, die bei Bedarf in Zusammenarbeit mit einem Darmzentrum, einem Brustzentrum und gemeinsam mit verschiedenen operativen Partnern Patienten stationär behandelt. Die MVZ GmbH ergänzt dieses Angebot sowohl durch ambulante diagnostische als auch chemotherapeutische Behandlungsleistungen. Eine am Standort Balg niedergelassene Praxis für Strahlentherapie steht den Patienten mit ihrem Angebotsspektrum ebenfalls zur Verfügung. Weitere ergänzende stationäre rehabilitative Angebote werden durch Kliniken anderer Träger erbracht. Eine enge Kooperation mit ambulanten Pflegediensten, Pflege- und Palliativeinrichtungen rundet das Angebot ab. Mit dieser Leistungskombination gelingt es, ein umfassendes sektoren- und trägerübergreifendes Versorgungsangebot auf hohem Niveau zur Verfügung zu stellen. Die breite Akzeptanz für dieses kombinierte Angebot spiegelt sich in weiterhin hohen Patientenzahlen wider. 2019 wurden ca. 46.000 ambulante Patienten in unseren beiden MVZ-Standorten behandelt.



70
Mitarbeiter
46.000
ambulante
Patienten



Die Tätigkeitsschwerpunkte der Gesellschaft lagen im Berichtszeitraum am Standort Baden-Baden neben der umfassenden Versorgung von hämatologisch und onkologisch erkrankten Menschen in Gastroenterologie, Chirurgie, Orthopädie, Gynäkologie und Anästhesie. Im Mittelpunkt stehen sowohl die Diagnostik der erkrankten Menschen selbst, als auch die interdisziplinären und ganzheitlichen Therapien und die Nachsorge. Im Rahmen der Chirurgie konnte die Phlebologie als Zusatzleistung und im Rahmen der Orthopädie die Sportmedizin ergänzend etabliert werden. Den Menschen in Mittelbaden soll es in Ergänzung zu weiteren ambulanten und stationären Versorgungsangeboten ermöglicht werden, auf Wunsch alle erforderlichen Behandlungs- und Betreuungsschritte während einer Erkrankung wohnortnah dauerhaft nutzen zu können.

Mit dem ambulanten Versorgungsangebot der Fachrichtungen Gynäkologie und Geburtshilfe sowie Anästhesie ist es dem MVZ Rastatt gelungen, am Klinikum Mittelbaden Rastatt die stationäre Gynäkologie und Geburtshilfe zu ergänzen und abzusichern. Zudem ergänzen der Fachbereich für Haut- und Geschlechtskrankheiten und der Fachbereich für Neurologie das Leistungsspektrum des MVZs. Gerade mit Blick auf die erforderliche Zahl von Fachärztinnen und Fachärzten und den zunehmenden Ärztemangel ist es wichtig, ergänzende medizinische Dienstleistungen mit familien-freundlichen Arbeitszeitmodellen zu verknüpfen. Die vorhandenen sechs Vertragsarztsitze im MVZ Rastatt teilen sich zehn Ärztinnen und Ärzte.

Die Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH hat im Jahresdurchschnitt 70 Mitarbeiter beschäftigt. Die Anzahl der Vollkräfte lag im Jahresdurchschnitt im Geschäftsjahr 2019 bei 43,2 VK und damit leicht unter dem Vorjahr (45,5 VK).

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Vermögens- und Finanzlage

Aktiva	31.12.2019		31.12.2018		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	1.520	70,0	1.621	66,8	-101	-6,2
Langfristig gebundenes Vermögen	1.520	70,0	1.621	66,8	-101	-6,2
Vorräte	48	2,2	35	1,4	13	37,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	517	23,8	512	21,1	5	1,0
Forderungen an den Gesellschafter	58	2,7	165	6,8	-107	-64,8
Kurzfristig gebundenes Vermögen	623	28,7	712	29,3	-89	-12,5
Liquide Mittel	17	0,8	76	3,1	-59	-77,6
Rechnungsabgrenzungsposten	10	0,5	18	0,7	-8	-44,4
Gesamtvermögen	2.170	100,0	2.427	100,0	-257	-10,6

Passiva	31.12.2019		31.12.2018		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	389	17,9	263	10,8	126	47,9
Rückstellungen	87	4,0	49	2,0	38	77,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	98	4,5	127	5,2	-29	-22,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21	1,0	12	0,5	9	75,0
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	1.485	68,4	1.877	77,3	-392	-20,9
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenem Unternehmen	0	0,0	17	0,7	-17	-100,0
Sonstige Verbindlichkeiten	90	4,2	80	3,3	10	12,5
Kurzfristiges Fremdkapital	1.781	82,1	2.163	89,1	-382	-17,7
Gesamtkapital	2.170	100,0	2.427	100,0	-257	-10,6

Die Bilanzsumme hat sich im Vorjahresvergleich um 10,6 % auf 2.170 T€ verringert. Auf der Aktivseite ist der Rückgang der Bilanzsumme insbesondere auf die anzusetzenden Abschreibungen der seit Jahren im Eigentum der Gesellschaft stehenden Praxiswerte zurückzuführen.

Das Eigenkapital zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres beträgt 389 T€ und die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 17,9 % gegenüber 10,8 % zum Vergleichszeitpunkt des Vorjahres. Die Verbesserung dieser Kennzahl ist auf das positive Jahresergebnis zurückzuführen.

Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich als stabil dar und gewährleistet im Berichtszeitraum, unter Berücksichtigung der von der Gesellschafterin zur Verfügung gestellten Finanzmittel, jederzeit die Zahlungsfähigkeit.

b) Ertragslage

	2019		2018		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Gesamterlöse	4.527	98,3	4.452	99,4	75	1,7
Übrige betriebliche Erträge	80	1,7	28	0,6	52	185,7
Gesamtleistung	4.607	100,0	4.481	100,0	126	2,8
Personalaufwand	2.935	63,7	2.998	66,9	-63	-2,1
Materialaufwand	946	20,5	866	19,3	80	9,2
Abschreibungen	180	3,9	180	4,0	0	0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	369	8,1	404	9,0	-35	-8,7
Betrieblicher Aufwand	4.430	96,2	4.448	99,3	-18	-0,4
Betriebsergebnis	177	3,8	33	0,7	144	436,4
Finanzergebnis	-49	-1,1	-9	-0,2	-40	-444,4
Steuern von Einkommen und Ertrag	2	0,0	0	0,0	2	>100
Ergebnis nach Steuern	126	2,8	24	0,5	102	425,0
Sonstige Steuern	0	0,0	1	0,0	-1	-100,0
Jahresüberschuss	126	2,8	23	0,5	103	447,8

Im Berichtszeitraum 2019 erzielte die Gesellschaft einen Jahresüberschuss in Höhe von 126 T€..

Die stabile Leistungsdichte bei der Behandlung von Patienten in der Gesellschaft spiegelt sich an den gestiegenen Umsatzerlösen im Vergleich zum Vorjahr wider. Nennenswert ist die Entwicklung bei den übrigen betrieblichen Erträgen aus einer periodenfremden Nachberechnung in Höhe von 35 T€.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind zum Vorjahresvergleich aufgrund auslaufender Leasingverpflichtungen leicht zurückgegangen.

Eine Zunahme in Höhe von 9,2 % gegenüber dem Vorjahr war bei den Materialaufwendungen zu verzeichnen. Grund hierfür war insbesondere der Anstieg in den bezogenen Leistungen.

Insgesamt entspricht die Ertragslage den Erwartungen der Geschäftsführung.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Zeitraum 2009 bis 2019

Geschäftsjahr	Umsatz			Ergebnis	
	Gesamt	Veränderungen		Gesamt	Veränderungen
	TEUR	TEUR	%	TEUR	TEUR
2009	447	0	0,0	5	0
2010	1.449	1.002	224,2	98	93
2011	2.490	1.041	71,8	72	-26
2012	3.333	843	33,9	79	7
2013	3.695	362	10,9	4	-75
2014	3.818	123	3,3	10	6
2015 *	4.314	496	13,0	51	41
2016 *	4.297	-17	-0,4	85	34
2017 *	4.442	145	3,4	11	-74
2018 *	4.452	10	0,2	23	12
2019 *	4.527	75	1,7	126	103

* Darstellung nach BilRUG gemäß § 277 Abs. 1 HGB (inkl. Anpassung der Zahlen 2015)

3. Risiko- und Chancenmanagement

Das Risiko- und Chancenmanagement der Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH erfolgt mit einer speziellen Software bei der Muttergesellschaft Klinikum Mittelbaden gGmbH.

Die Steuerung der Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH erfolgt durch ein regelmäßiges Berichtsreporting, welches insbesondere neben den Leistungsstatistiken die Plan-Ist-Abweichungen darstellt. Über die entsprechenden Ergebnisse wird die Geschäftsführung regelmäßig informiert. Zudem wird die Liquidität der Gesellschaft laufend überwacht.

Zu den finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren zählen das Jahresergebnis und das Angebot aus kassenärztlichen und privatärztlichen Leistungen.

Die Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH rechnet den Großteil der von ihr erbrachten Leistungen gegenüber der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg ab. Diese Abrechnung wird durch die gesetzlichen Vorgaben des SGB V bestimmt, wobei weiterhin starke Einschränkungen durch Budgetierungen und Bedarfsplanungsrichtlinien gelten. Aufgrund des Kostendrucks im Gesundheitswesen kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Vergütung für die erbrachten Sachleistungen, insbesondere aber für die ärztlichen Leistungen, künftig sinken wird. Diese mögliche Entwicklung kann durch das Unternehmen nicht beeinflusst werden und stellt somit ein Ertragsrisiko dar.

Der Fachkräftemangel hat seit einigen Jahren das Gesundheitswesen erreicht. Dies kann zu Verzögerungen bei der Nachbesetzung von vakanten Stellen führen und damit Planabweichungen verursachen.

Durch die seit Beginn der Coronavirus-Pandemie deutlich geringere Inanspruchnahme von Haus- und Fachärzten muss auch in unseren MVZ-Praxen gegenüber dem Vorjahr von einem gravierenden Rückgang der Patientenzahlen ausgegangen werden. Inwieweit die von der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg zugesagten Ausgleichszahlungen in Höhe von 90% des Umsatzes des Vorjahresquartals die damit entfallenden Umsätze ausgleichen können, bleibt abzuwarten.

Folgende Chancen sehen wir in der künftigen Entwicklung:

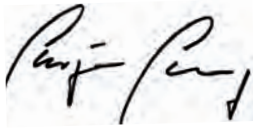
Durch die erfolgreichen Nachbesetzungen von Facharztsitzen im Verlaufe der Vorjahre ergeben sich sowohl bei der Patientenzahl als auch bei dem Umsatzvolumen positive Auswirkungen auf den weiteren Geschäftsverlauf. Mit Hinblick auf die Facharztweiterbildung in verschiedenen Fachbereichen wird die Attraktivität der Klinikum Mittelbaden gGmbH und der Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH für Ärzte in der Weiterbildung gestärkt und damit ein wichtiger Beitrag zur ärztlichen Nachwuchsgewinnung geleistet.

4. Ausblick

Die ersten Monate des neuen Geschäftsjahres 2020 wurden maßgeblich beeinflusst von den Auswirkungen der Pandemie aufgrund des Coronavirus. Diese haben in den Monaten März, April und Mai zu einer deutlich zurückgehenden Inanspruchnahme in allen Leistungsbereichen des MVZs geführt. Kompensationsleistungen des Gesetzgebers wurden zugesichert. Ob deshalb der für das Geschäftsjahr 2020 geplante Jahresüberschuss von 97 T€ bei einem prognostizierten Umsatz von ca. 4,4 Mio. € erreicht werden kann, lässt sich aktuell durch die gravierenden Unsicherheiten nicht vorhersagen.

Die Ergebniserwartungen der Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2021 bis 2023 sollten unter den gegebenen Rahmenbedingungen erreichbar sein. Diese liegen in Ableitung des Wirtschaftsplanes ohne Berücksichtigung der wirtschaftlichen Folgen der Coronavirus-Pandemie in einem prognostizierten Korridor zwischen 108 T€ und 138 T€.

Baden-Baden, den 8. Juni 2020



Jürgen Jung
Kaufmännischer Geschäftsführer



PD Dr. med. Thomas Iber
Medizinischer Geschäftsführer

Lagebericht 2019 der Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen



Die Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH, mit Sitz in Baden-Baden, ist eine 100%ige Tochter der Klinikum Mittelbaden gGmbH, Baden-Baden. Mit der Klinikum Mittelbaden gGmbH besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Die Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) sind ein wichtiger Bestandteil der wohnortnahen ambulanten Versorgung und ergänzen in ausgewählten medizinischen Versorgungsbereichen sowohl das vorhandene Angebot anderer niedergelassener Partner als auch das stationäre Engagement einzelner Kliniken der Klinikum Mittelbaden gGmbH und anderer stationärer Einrichtungen.

Die Tätigkeitsschwerpunkte der Gesellschaft lagen im Berichtszeitraum am Standort Durmersheim neben der umfassenden Versorgung von Kindern und Jugendlichen in der Frauenheilkunde sowie in der Orthopädie und Chirurgie.

Der Kassensitz für den Fachbereich Chirurgie und Orthopädie ist zwischen zwei chirurgischen Fachärzten und einem orthopädischen Facharzt aufgeteilt.

Die von der Gemeinde Durmersheim angemieteten Räumlichkeiten für das Ärztehaus werden neben den selbst genutzten Praxen des Medizinischen Versorgungszentrums auch an eine Zahnarztpraxis und eine Physiotherapiepraxis untervermietet.

Mit der ambulanten Leistungskombination im Ärztehaus und dem stationären Angebot unserer Kliniken in Mittelbaden gelingt es ein umfassendes Versorgungsangebot mit hoher Qualität zur Verfügung zu stellen. Die breite Akzeptanz für das ambulante Leistungsangebot des MVZ Durmersheim spiegelt sich in stabilen Patientenzahlen wider. Im Jahr 2019 wurden ca. 17.000 Patienten ambulant in unserem Medizinischen Versorgungszentrum behandelt.

Die Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH hat im Jahresdurchschnitt 20 Mitarbeiter beschäftigt. Die durchschnittliche Anzahl der Vollkräfte lag im Geschäftsjahr 2019 bei 11,55 VK und somit durch den erstmals ganzjährigen Betrieb der Praxis für Frauenheilkunde über dem Wert des Vorjahres (9,7 VK).

20
Mitarbeiter
17.000
ambulante
Patienten

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Vermögens- und Finanzlage

Aktiva	31.12.2019		31.12.2018		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	685	72,0	762	72,4	-77	-10,1
Langfristig gebundenes Vermögen	685	72,0	762	72,4	-77	-10,1
Vorräte	2	0,2	4	0,4	-2	-50,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	98	10,3	111	10,6	-13	-11,7
Forderungen an den Gesellschafter	49	5,2	5	0,5	44	880,0
Forderungen gegen verbundenes Unternehmen	0	0,0	17	1,6	-17	-100,0
Kurzfristig gebundenes Vermögen	149	15,7	137	13,0	12	8,8
Liquide Mittel	18	1,9	43	4,1	-25	-58,1
Rechnungsabgrenzungsposten	99	10,4	110	10,5	-11	-10,0
Gesamtvermögen	951	100,0	1.052	100,0	-101	-9,6

Passiva	31.12.2019		31.12.2018		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	16	1,7	54	5,1	-38	-70,4
Rückstellungen	22	2,3	24	2,3	-2	-8,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	141	14,8	137	13,0	4	2,9
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	760	79,9	823	78,2	-63	-7,7
Sonstige Verbindlichkeiten	12	1,3	14	1,3	-2	-14,3
Kurzfristiges Fremdkapital	935	98,3	998	94,9	-63	-6,3
Gesamtkapital	951	100,0	1.052	100,0	-101	-9,6

Auf der Aktivseite ist der Rückgang der Bilanzsumme insbesondere auf das Anlagevermögen zurückzuführen. Dem Rückgang von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie rückläufigen Forderungen gegen verbundene Unternehmen steht eine Erhöhung der Forderung gegenüber dem Gesellschafter.

Das Eigenkapital zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres beträgt 16 T€, die Eigenkapitalquote ist von 5,1 % auf 1,6 % gesunken. Auf der Passivseite resultiert der Rückgang hauptsächlich aus den zurückgegangenen Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter, hier konnten kurzfristige Verbindlichkeiten zurückgeführt werden. Die Rückstellungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten tragen zu der gesunkenen Bilanzsumme bei.

Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich als stabil dar und gewährleistete im Berichtszeitraum, unter Berücksichtigung der von der Gesellschafterin zur Verfügung gestellten Finanzmittel, jederzeit die Zahlungsfähigkeit.

b) Ertragslage

	2019		2018		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Gesamterlöse	1.211	99,3	1.112	100,0	99	8,9
Übrige betriebliche Erträge	9	0,7	0	0,0	9	> 100
Gesamtleistung	1.220	100,0	1.112	100,0	108	9,7
Personalaufwand	813	66,6	689	62,0	124	18,0
Materialaufwand	137	11,2	151	13,6	-14	-9,3
Abschreibungen	83	6,8	81	7,3	2	2,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	204	16,7	186	16,7	18	9,7
Betrieblicher Aufwand	1.237	101,3	1.107	99,6	130	11,7
Betriebsergebnis	-17	-1,3	5	0,5	-22	-440,0
Finanzergebnis	-21	-1,8	-3	-0,3	-18	-600,0
Ergebnis vor Ertragsteuern	-38	-3,1	2	0,2	-40	-2.000,0
Jahresfehlbetrag/-überschuss	-38	-3,1	2	0,2	-40	-2.000,0

Im Berichtszeitraum 2019 erzielte die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 38 T€. Die Umsatzerlöse konnten im Vergleich zum Vorjahr planmäßig gesteigert werden. Hingegen resultiert der Anstieg bei den Personalaufwendungen neben den tariflich bedingten Mehrkosten insbesondere aus der Erhöhung der Vollkräfteanzahl. Gestiegene Kosten im Finanzergebnis trugen außerdem zur negativen Ergebnisentwicklung bei.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Zeitraum 2013 bis 2019

Geschäftsjahr	Umsatz			Ergebnis	
	Gesamt	Veränderungen		Gesamt	Veränderungen
	TEUR	TEUR	%	TEUR	TEUR
2013	0	0	0,0	0	0
2014	426	426	100,0	-129	-129
2015 *	715	289	67,8	-55	74
2016 *	809	94	13,1	3	58
2017 *	816	7	0,9	7	4
2018 *	1.112	296	36,3	2	-5
2019 *	1.220	108	9,7	-38	-40

* Darstellung nach BilRUG gemäß § 277 Abs. 1 HGB (inkl. Anpassung der Zahlen 2015)

3. Risiko- und Chancenmanagement

Das Risiko- und Chancenmanagement der Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH erfolgt mit einer speziellen Software bei der Muttergesellschaft Klinikum Mittelbaden gGmbH.

Die Steuerung der Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH erfolgt durch ein regelmäßiges Berichtsreporting, welches insbesondere neben den Leistungsstatistiken die Plan-Ist-Abweichungen darstellt. Über die entsprechenden Ergebnisse wird die Geschäftsführung regelmäßig informiert. Zudem wird die Liquidität der Gesellschaft laufend überwacht.

Zu den finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren zählen das Jahresergebnis und das Angebot aus kassenärztlichen und privatärztlichen Leistungen.

Die Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH rechnet den Großteil der von ihr erbrachten Leistungen gegenüber der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg ab. Diese Abrechnung wird durch die gesetzlichen Vorgaben des SGB V bestimmt, wobei weiterhin starke Einschränkungen durch Budgetierungen und Bedarfsplanungsrichtlinien gelten. Aufgrund des Kostendrucks im Gesundheitswesen kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Vergütung für die erbrachten Sachleistungen, insbesondere aber für die ärztlichen Leistungen, künftig sinken wird. Diese mögliche Entwicklung kann durch das Unternehmen nicht beeinflusst werden und stellt somit ein Ertragsrisiko dar.

Der Fachkräftemangel hat seit einigen Jahren das Gesundheitswesen erreicht. Dies kann zu Verzögerungen bei der Nachbesetzung von vakanten Stellen führen und damit Planabweichungen verursachen.

Folgende Chancen sehen wir in der künftigen Entwicklung:

Durch personelle Veränderungen innerhalb der bestehenden Facharztbereiche sollen die Leistungszahlen zukünftig weiterhin gesteigert werden. Außerdem trug die Vermietung der letzten freien Praxisfläche an eine Physiotherapie zur Abrundung des Gesamtangebots im MVZ-Gebäude bei. Mit Blick auf die Facharztweiterbildung wird die Attraktivität der Klinikum Mittelbaden gGmbH und der Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH für Ärzte in der Weiterbildung gestärkt und damit ein wichtiger Beitrag zur ärztlichen Nachwuchsgewinnung geleistet.

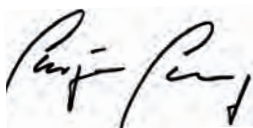
Durch die seit Beginn der Coronavirus-Pandemie deutlich geringere Inanspruchnahme von Haus- und Fachärzten muss auch in unseren MVZ-Praxen gegenüber dem Vorjahr von einem gravierenden Rückgang der Patientenzahlen ausgegangen werden. Inwieweit die von der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg zugesagten Ausgleichszahlungen in Höhe von 90% des Umsatzes des Vorjahresquartals die damit entfallenden Umsätze ausgleichen können, bleibt abzuwarten

4. Ausblick

Die ersten Monate des neuen Geschäftsjahres 2020 wurden maßgeblich beeinflusst von den Auswirkungen der Pandemie aufgrund des Coronavirus. Diese haben ab März 2020 zu einer deutlich zurückgehenden Inanspruchnahme in allen Leistungsbereichen des MVZs Durmersheim geführt. Kompensationsleistungen des Gesetzgebers wurden zugesichert. Ob deshalb der für das Geschäftsjahr 2020 geplante Jahresüberschuss von 144 T€ bei einem prognostizierten Umsatz von ca. 1,44 Mio. € erreicht werden kann, lässt sich durch die im Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichtes noch bestehenden gravierenden Unsicherheiten nicht vorhersagen.

Die Ergebniserwartungen der Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2021 bis 2023 sollten unter den gegebenen Rahmenbedingungen erreichbar sein. Diese liegen in Ableitung des Wirtschaftsplanes ohne Berücksichtigung der wirtschaftlichen Folgen der Coronavirus-Pandemie in einem prognostizierten Korridor zwischen 148 T€ und 172 T€.

Baden-Baden, den 8. Juni 2020



Jürgen Jung
Kaufmännischer Geschäftsführer



PD Dr. med. Thomas Iber
Medizinischer Geschäftsführer

Lagebericht 2019 der Aspichhof gGmbH



Grundlage des Unternehmens

Die Philosophie des Aspichhofes ist es wirtschaftliche und ökologische Nachhaltigkeit mit einem sozialen Auftrag zu verbinden. Für den Hof heißt dies in allen Produktionsbereichen Menschen mit Handicap entsprechend ihren Fähigkeiten und Neigungen zu beschäftigen. Neben 25 Menschen mit Handicaps sind 7 Inklusionskräfte – Menschen, welche für den ersten Arbeitsmarkt zu schwach und für die Behindertenwerkstatt überqualifiziert sind – in die verschiedenen Produktionsprozesse integriert.

Mit großer Produktvielfalt und hoher Produktqualität gelingt es dem Aspichhof, sich in dem hart umkämpften Lebensmittelmarkt zu behaupten.

Entwicklung der agrarpolitischen Rahmenbedingungen

Die weltweite Versorgung mit Getreide kann trotz der kleinen Weltgetreideernte immer noch als komfortabel bezeichnet werden. In Deutschland konnte mit 44,4 Mio. t zwar eine deutlich größere Ernte als im Vorjahr (37,9 Mio. t) eingefahren werden, der langjährige Durchschnitt von 47,9 Mio. t wurde jedoch wiederum deutlich verfehlt. Die Lage auf den Milch- und Fleischmärkten war stabil, ist jedoch nach wie vor von einem niedrigen Preisniveau gekennzeichnet. Nach den vom Landesbauernverband vorgelegten Zahlen sind die Unternehmensergebnisse in Baden-Württemberg im Wirtschaftsjahr 2018/19 im Schnitt um 8,5 % gesunken. Die gesellschaftspolitische Diskussion um den Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln hat sich in 2019 verschärft und ihren Höhepunkt in dem Volksbegehren „Rettet die Biene“ gefunden. Das zur Beilegung des politischen Konfliktes entwickelte Eckpunktepapier wird in 2020 in ein Gesetz gebracht und soll den bisherigen agrarpolitischen Weg ein Stückweit neu ausrichten.

25
Mitarbeiter
mit Handicap
7 Inklusions-
kräfte

Geschäftsentwicklung

Die Aspichhof gGmbH konnte im vergangenen Jahr den Umsatz um 6,5 % auf 1.473 TEUR steigern. Der Umsatzanstieg ist auf die höheren Molkereiumsätze, gestiegenen Umsätze im Obstbau sowie auf die Umsätze des seit Juni 2019 neu betriebenen Cafes am Park zurückzuführen. Infolge der um 15 TEUR gestiegenen Abschreibungen und der um 15 TEUR gesunkenen Auszahlungspreise der Affentaler Winzergenossenschaft ging der Jahresüberschuss auf 3.400 Euro zurück.

Wesentliche **Investitionen** waren:

- Obstbauschlepper
- Frontmäherwerk
- Gabelstapler
- 2 Mulchgeräte
- Industriespülmaschine
- Cafeeinrichtung

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die **Vermögenslage** ist durch die zum Bilanzstichtag um 110 TEUR gesunkene Bilanzsumme gekennzeichnet. Die Ursache hierfür ist zum einen das um 41 TEUR gestiegene Anlage- und Tiervermögen und zum anderen das um 59 TEUR gestiegene Umlaufvermögen.

Auf der Passivseite ergab sich eine Veränderung der Struktur bei den Verbindlichkeiten. Während die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wiederum um 108 TEUR zurückgingen, stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern um 111 TEUR an. Die sonstigen Verbindlichkeiten haben sich um 70 TEUR verändert.

Infolge der gesunkenen Bilanzsumme und des kleinen Jahresüberschusses verringerte sich die Eigenkapitalquote von 21,9 % auf 21 %.

Die **Vermögens- und Finanzlage** kann insgesamt als geordnet bezeichnet werden und gewährleistete im Berichtszeitraum jederzeit die Zahlungsfähigkeit.

Die **Ertragslage** hat sich gegenüber dem Vorjahr etwas verschlechtert. Ausschlaggebend für die Ertragsminderung waren:

- Gesunkene Traubenauszahlungspreise
- Gestiegene Abschreibungen
- Hohe Reparaturkosten

Risiko- und Chancenbericht

Als inhärentes Risiko ist die hohe Abhängigkeit von der Wetterlage zu nennen. Im Rahmen des Risikomanagements werden zwar bereits mögliche Maßnahmen zur Risikominimierung unternommen, wie z. B. der Abschluss einer Versicherung gegen Hagelschäden. Aufgrund des Klimawandels und der damit einhergehenden immer extremer werdenden Wetterlage liegt jedoch ein nicht zu vernachlässigendes Risiko vor, welches sich auch nicht vollständig eliminieren kann.

Auch die im Jahr 2020 auftretende Corona-Pandemie stellt für die Gesellschaft ein neues Risiko dar. Durch die Pandemie musste das Café bis Ende Mai geschlossen werden. Die Nachfrage nach Kuchen ist massiv eingebrochen.

Eine große Chance für den Aspichhof stellt hingegen der anhaltende Trend der Bevölkerung zum Konsum regionaler Produkte dar.

Die Landwirtschaft befindet sich derzeit in einem Wandel. Das Interesse der Bevölkerung am Sektor Landwirtschaft und an der Arbeit der Landwirte nimmt zu. Zudem wirkt sich auch der Trend zu Gesundheit, Genuss und Qualitätsbewusstsein bei Nahrungsmitteln positiv auf eine höhere Kauf- und Zahlungsbereitschaft aus.

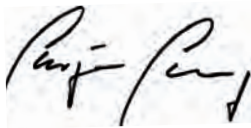
Ausblick

Die Corona-Krise hinterlässt auch auf dem Aspichhof deutliche Spuren. Aufgrund des seit Mitte März geschlossenen Cafes am Park und der stark rückläufigen externen Kuchenbestellungen muss der Nebenbetrieb Bäckerei einen Ergebniseinbruch hinnehmen. In der Molkerei macht sich die fehlende Nachfrage mehrerer Großkunden negativ bemerkbar. Die Spätfröste im April haben insbesondere bei Steinobst zu erheblichen Schäden geführt. Diesen negativen Entwicklungen steht eine kräftige Umsatzsteigerung im Hofladen gegenüber, der jedoch die Ausfälle nicht vollständig kompensieren kann. Durch Kosteneinsparungen und eine restriktive Investitionspolitik wird versucht trotzdem ein ausgeglichenes Ergebnis von 5 TEUR zu erwirtschaften. Entscheidend hierfür wird der Zeitpunkt der Lockerung der „Corona-Restriktionen“ sein.

Ottersweier, den 8. Juni 2020



Dr. Ewald Glaser
Geschäftsführer



Jürgen Jung
Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Klinikum Mittelbaden gGmbH, Baden-Baden

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Klinikum Mittelbaden gGmbH, Baden-Baden, der zugleich zusammengefasster Jahresabschluss der Krankenhäuser Klinikum Mittelbaden Baden-Baden Bühl und Klinikum Mittelbaden Rastatt-Forbach, nach KHG ist – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Krankenhausträgersgesellschaft Klinikum Mittelbaden gGmbH, der zugleich die Lage der Krankenhäuser darstellt, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und den Vorschriften der Krankenhaus-Buchführungsverordnung (KHBV) und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Krankenhausträgersgesellschaft und der Krankenhäuser zum 31. Dezember 2019 sowie jeweils deren Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Krankenhausträgersgesellschaft und der Krankenhäuser. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Unsicherheit im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit

Wir verweisen auf die Angaben in Abschnitt 4 im Lagebericht, in der die Geschäftsführung darlegt, dass die Fortführung der Krankenhäuser von der weiteren Unterstützung des Krankenhausträgers abhängig ist.

Unsere Prüfungsurteile sind bezüglich dieses Sachverhalts nicht modifiziert.



Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Krankenhausträgersgesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und den Vorschriften der KHBV in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Krankenhausträgersgesellschaft und der Krankenhäuser vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Krankenhausträgersgesellschaft und der Krankenhäuser zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Krankenhausträgersgesellschaft und der Krankenhäuser vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Krankenhausträgersgesellschaft und der Krankenhäuser zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Krankenhausträgersgesellschaft und der Krankenhäuser vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel,

ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Krankenhausträgergesellschaft und der Krankenhäuser abzugeben;

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Krankenhausträgergesellschaft oder der Krankenhäuser zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Krankenhausträgergesellschaft oder das Krankenhaus ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Krankenhäuser und der Krankenhausträgergesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Krankenhausträgergesellschaft und der Krankenhäuser;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Stuttgart, den 8. Juni 2020

Baker Tilly GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
(Düsseldorf)

Peter Schill
- Wirtschaftsprüfer -

Daniel Deutsch
- Wirtschaftsprüfer -

Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses 2019 und des Lageberichts zum 31. Dezember 2019 durch den Aufsichtsrat der Klinikum Mittelbaden gGmbH

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2019 in fünf Sitzungen die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Pflichten wahrgenommen und die Geschäftsführer bei der Leitung des Unternehmens beraten sowie die Geschäftsführung im Rahmen der Ausübung der Kontrollfunktion regelmäßig überwacht. Darüber hinaus wurde durch den Aufsichtsrat im Wege des Umlaufverfahrens ein Beschluss gefasst. Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat in alle für die strategische Ausrichtung des Unternehmens relevanten Vorgänge des Unternehmens Klinikum Mittelbaden gGmbH und deren Tochtergesellschaften einbezogen.

Die Geschäftsführung hat den Jahresabschluss und den Lagebericht 2019 zusammen mit dem Prüfungsbericht des Abschlussprüfers unverzüglich nach Erstellung dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Stuttgart, hat als Abschlussprüfer den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 geprüft. Auftragsgemäß hat die beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft auch die Prüfung nach § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes durchgeführt sowie die Geschäftsführungsbezüge geprüft.

Allen Mitgliedern des Aufsichtsrats lagen der geprüfte Jahresabschluss und der Lagebericht zum 31. Dezember 2019 der Klinikum Mittelbaden gGmbH rechtzeitig zur eigenen Prüfung vor. Der geprüfte Jahresabschluss und der Lagebericht waren Gegenstand der Aufsichtsratssitzung am 08. Juli 2020. Der Abschlussprüfer nahm an der Sitzung teil und hat dem Aufsichtsrat über die Ergebnisse seiner Prüfung und seiner Prüfungsschwerpunkte berichtet.

Die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder zum Jahresabschluss und Lagebericht wurden umfassend beantwortet.

Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat ergaben sich keine Einwände. Aufgrund dieses Ergebnisses und der eigenen Feststellungen empfiehlt der Aufsichtsrat der Gesellschafterversammlung, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 und den Lagebericht festzustellen.

Rastatt, im Juli 2020

Der Aufsichtsratsvorsitzende

Toni Huber
Landrat des Landkreises Rastatt

Wir im Klinikum Mittelbaden

IMMER IN IHRER NÄHE





Weitere Informationen zum
Geschäftsjahr 2019

Weitere Informationen zum Geschäftsjahr 2019

**I Allgemeine Angaben zur
Klinikum Mittelbaden gGmbH**

I Entwicklung in den Akutkliniken

Klinikum Mittelbaden Baden-Baden Bühl

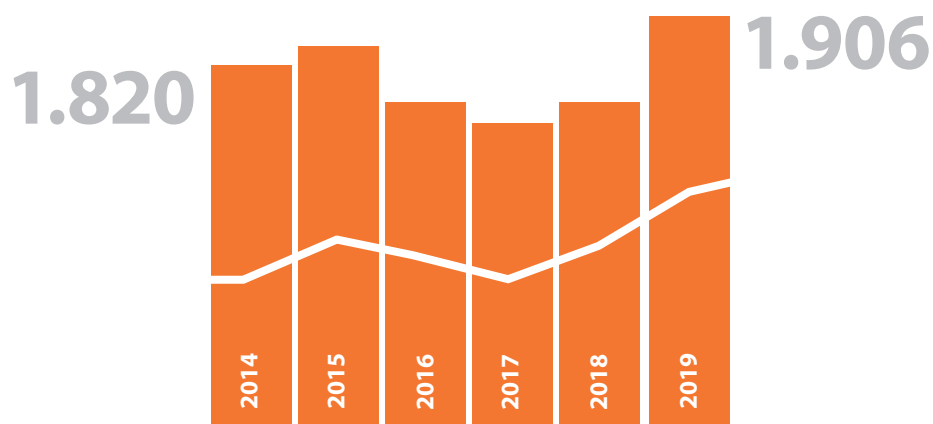
Klinikum Mittelbaden Rastatt-Forbach

Allgemeine Angaben zur Klinikum Mittelbaden gGmbH

Ergebnisübersicht der einzelnen Segmente

Einrichtung	Jahresergebnis 2019 / EUR	Jahresergebnis 2018 / EUR	Veränderung Ergebnis / EUR
Segment Krankenhaus	-5.046.427	-7.641.591	2.595.164
Segment Pflege	1.246.902	1.601.466	-354.564
Segment Sonstige	546.266	150.302	395.964
Gesamt	-3.253.259	-5.889.823	2.636.564

Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)



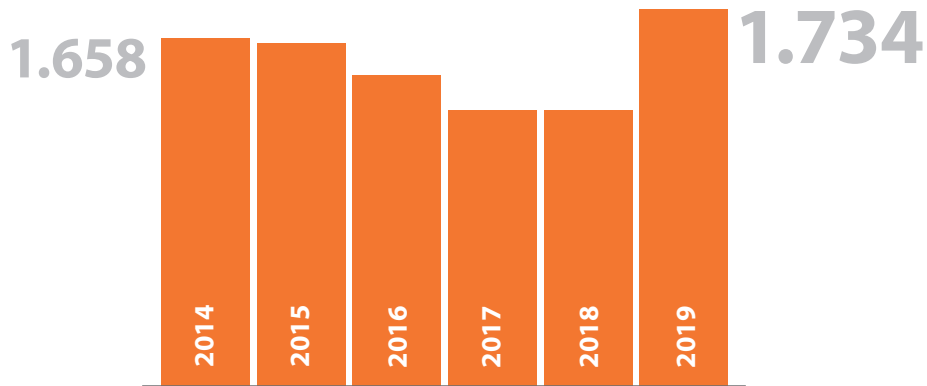
| Mitarbeiterzahl (Vollkräfte) |

Vom Anstieg der Vollkräfte entfielen 99 Vollkräfte auf die zum 01.01.2019 erfolgte Betriebsübernahme des KMB Martha-Jäger-Hauses Rastatt sowie die Einstellung von über 30 Pflegekräften in unseren Akutkliniken.

Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)

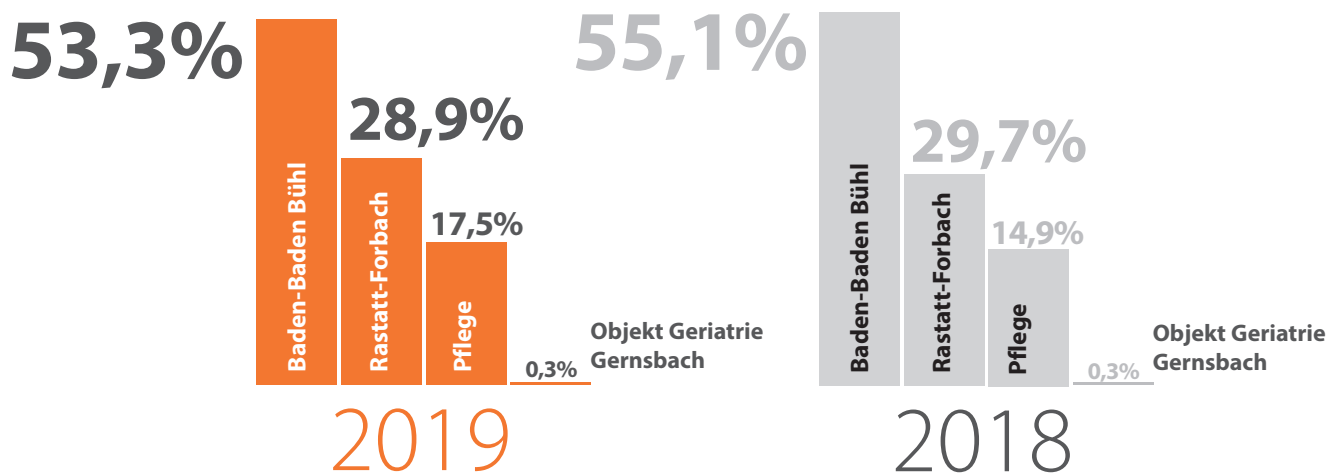


Anzahl der Planbetten/Pflegeplätze



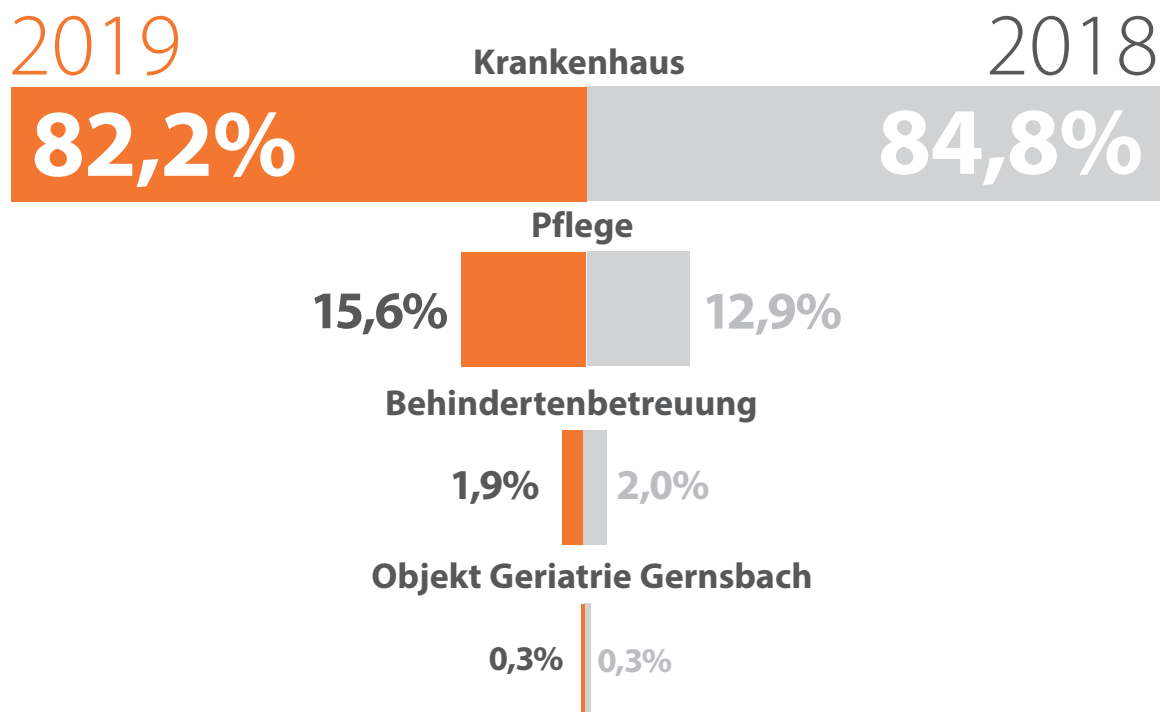
Umsatzanteile nach Einrichtungen

	2019	2019	2018	2018	Veränderung VJ	
	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Baden-Baden Bühl	116.203.861	53,3	111.447.952	55,1	4.755.909	-1,8
Rastatt-Forbach	62.999.294	28,9	60.054.442	29,7	2.944.852	-0,8
Segment Krankenhaus	179.203.155	82,2	171.502.394	84,8	7.700.761	-2,6
KPH Hub	12.639.573	5,8	12.534.249	6,2	105.324	-0,4
Erich-Burger-Heim	6.542.570	3,0	6.414.835	3,2	127.735	-0,2
Theresienheim/Schafberg	6.136.504	2,8	6.178.591	3,1	-42.087	-0,3
Haus Fichtental	4.106.463	1,9	3.903.086	1,9	203.377	0,0
Martha-Jäger-Haus	7.551.326	3,5	0	0,0	7.551.326	3,5
Ambulanter Pflegedienst	1.125.455	0,5	1.047.583	0,5	77.871	0,0
Segment Pflege-/ Behinderteneinrichtungen	38.101.891	17,5	30.078.344	14,9	8.023.547	2,6
Objekt Geriatrie Gernsbach	707.693	0,3	679.436	0,3	28.257	0,0
Summe	218.012.739	100,0	202.260.174	100,0	15.752.565	-



Umsatzanteile nach Segmenten

	2019	2019	2018	2018	Veränderung VJ	
	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Segment Krankenhaus	179.203.155	82,2%	171.502.394	84,8%	7.700.761	-2,6%
Segment Pflege	33.919.473	15,6%	26.111.880	12,9%	7.807.593	2,7%
Segment Behindertenbetreuung	4.182.418	1,9%	3.966.464	2,0%	215.953	-0,1%
Objekt Geriatrie Gernsbach	707.693	0,3%	679.436	0,3%	28.257	0,0%
Gesamt	218.012.739	100,0%	202.260.174	100,0%	15.752.565	-

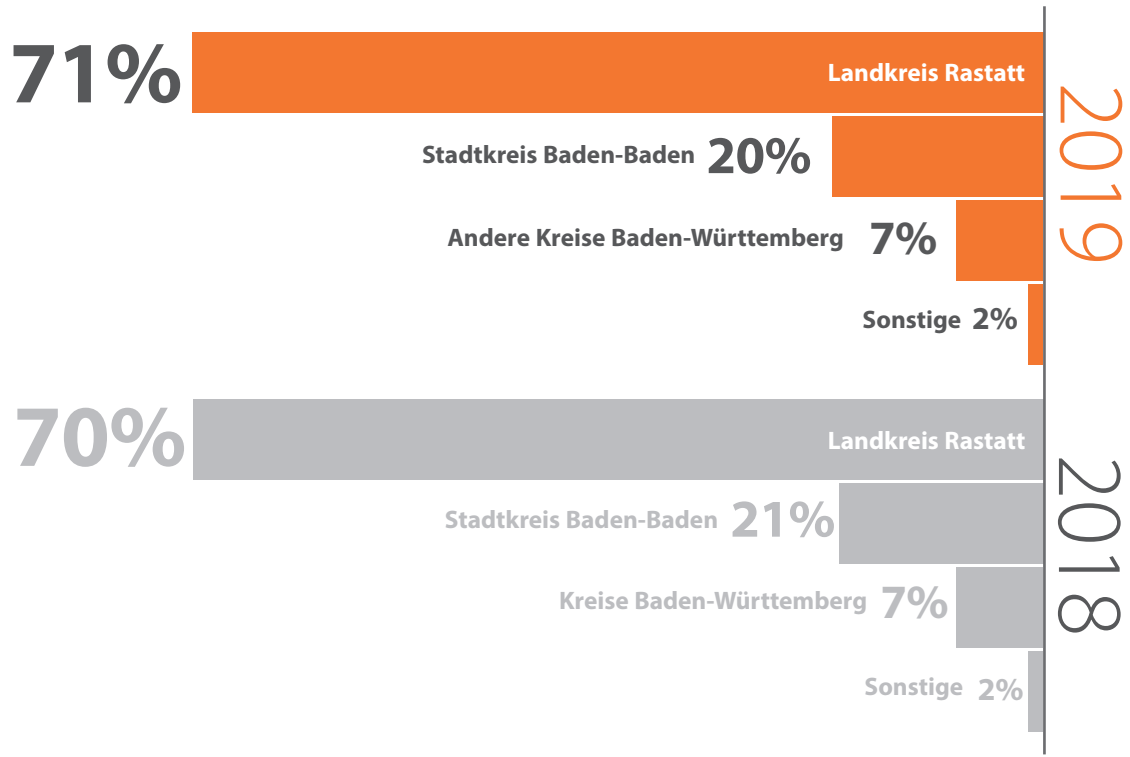


Entwicklung in den Akutkliniken

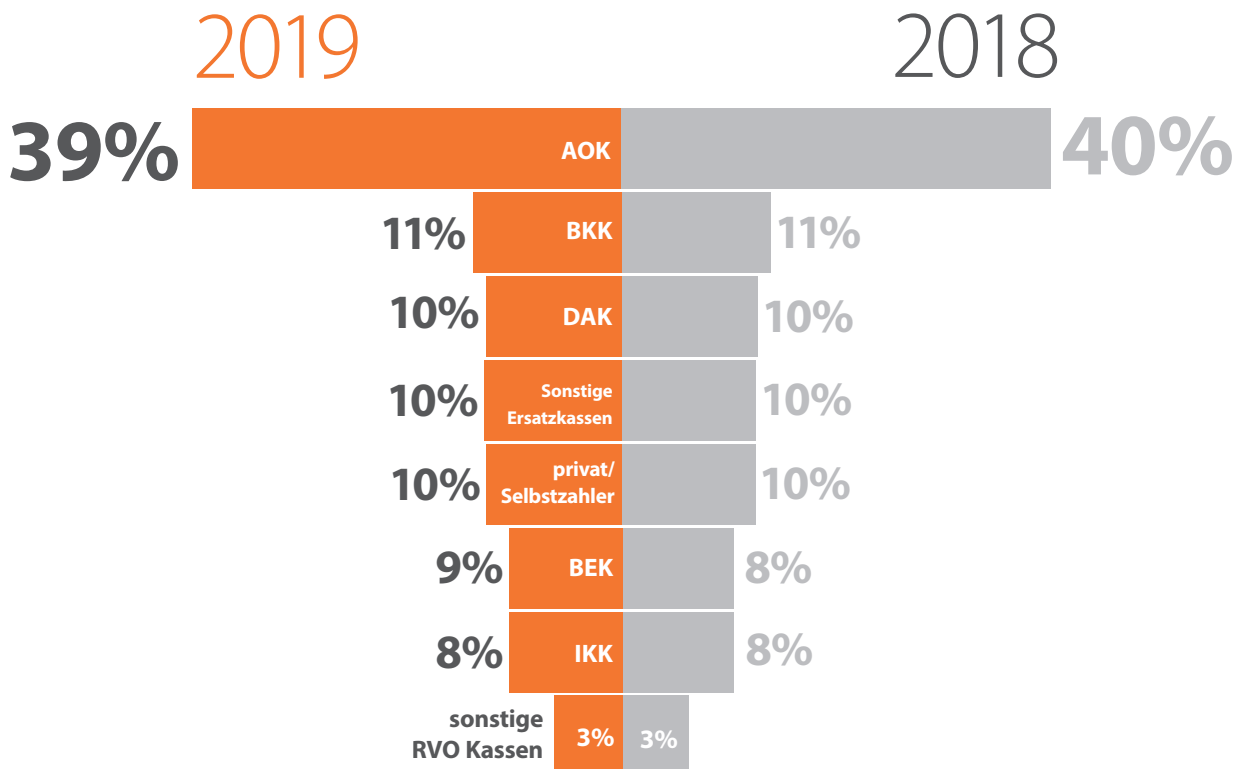
Kennzahlen		KMB Baden-Baden Bühl	KMB Rastatt-Forbach	KMB gesamt
Anzahl der Behandlungsfälle (DRG-Entlassfälle Inlieger einschl. Neugeb.)	2019	24.620	13.752	38.372
	2018	24.304	14.695	38.999
Casemix-Punkte	2019	23.402	13.827	37.229
	2018	22.995	14.580	37.575
Casemix-Index	2019	0,951	1,005	0,970
	2018	0,946	0,992	0,963
Baserate	2019	3.539,12 €	3.539,12 €	3.539,12 €
	2018	3.453,17 €	3.453,17 €	3.453,17 €
Durchschnittliche Verweildauer der Patienten in Tagen	2019	5,76	6,28	5,95
	2018	5,66	6,12	5,83
Planbetten (vollstationär)	2019	570	320	890
	2018	570	320	890
Ambulante Operationen	2019	2.765	711	3.476
	2018	2.652	863	3.515
Anzahl der Geburten	2019	1.514	561	2.075
	2018	1.420	578	1.998
Mitarbeiterzahl (Vollkräfte) inkl. Zentrale Dienste	2019	961	513	1.474
	2018	940	502	1.442

Großgeräte	KMB Baden-Baden Bühl	KMB Rastatt-Forbach
Linksherzkathetermessplatz	x	x
Computertomograph	x	x
Kernspintomograph	x	x

Einzugsgebiete unserer stationären Patienten



Unsere Versicherungspartner



Klinikum Mittelbaden Baden-Baden Bühl

Klinikleitung

Kaufmännische Leitung
Ärztlicher Direktor
Pflegedirektion

| Heike Ullrich-Bunge (Balg/Bühl)
| PD Dr. M.A. Thomas Iber (Balg/Bühl)
| Elisabeth Born (Balg/Bühl)

Betriebsratvorsitzender

| Gerhard Klug (Balg/Bühl)

Leitung der Kliniken, Institute

Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Palliativmedizin
Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
Klinik für Altersmedizin
Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin
Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Klinik für Gastroenterologie und Allgemeine Innere Medizin
Klinik für Hämatologie und Onkologie
Klinik für Hand- und Plastische Chirurgie
Klinik für Kardiologie und Angiologie
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie
Klinik für Palliativmedizin
Klinik für Pneumologie und Thoraxchirurgie

| Prof. Dr. Matthias Funke (Balg/Bühl)
| Dr. Bernhard Kern (Bühl)
| Prof. Dr. Lars Fischer (Balg/Bühl)
| Dr. Peter Albrecht (Bühl)
| PD Dr. M.A. Thomas Iber (Balg/Bühl)
| Prof. Dr. Dr. Winfried Rossmanith (Balg)
| Prof. Dr. Hans Weidenbach (Balg)
| Prof. Dr. Kai Neben (Balg)
| Prof. Dr. Nicola Borisch (Bühl)
| Prof. Dr. Emmanuel Chorianopoulos (Balg)
| Dr. Markus Kratz (Balg)
| Prof. Dr. Marc Thomsen (Balg)
| Dr. Matthias Schley (Ebersteinburg)
| Dr. Christian Nagel (Balg)
| Dr. Dr. rer. nat. Heribert Ortlieb (Balg)
| Dr. Joachim Gießler (Ebersteinburg)
| Dr. Walter Seyfried (Balg/Bühl)
| Dr. Martin Linder (Balg), Dr. Frank Neugart (Balg),
| Dr. Birger Thamm (Balg)
| Dr. Marc Bientzle (Bühl)
| Dr. Paul Hefner (Balg)
| Diane Hohenstein (Balg/Bühl)
| Prof. Dr. Lothar Tietze (Balg/Bühl)

Klinik für Schmerzmedizin
Klinik für Unfallchirurgie
Klinik für Urologie

Zentrum für Sportmedizin/Ambulantes OP-Zentrum

Zentralapotheke
Pathologisches Institut

Belegabteilungen
Augenheilkunde
HNO

| Prof. Dr. Frank Faude (Balg)
| Dr. Norbert Neubauer (Balg)
| Dr. Claudia Wendenburg (Bühl)



		2014	2015	2016	2017	2018	2019
Patientenzahl	stationäre Behandlungen	28.644	28.711	27.209	24.650	24.304	24.620
	ambulante Operationen	3.024	2.856	3.056	2.732	2.652	2.765
Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)		1.016	1.031	982	924	940	961
Casemix-Punkte*		25.029	25.459	24.383	22.306	22.995	23.402
Verweildauer		5,63	5,65	5,4	5,51	5,66	5,76

| Anmerkungen |

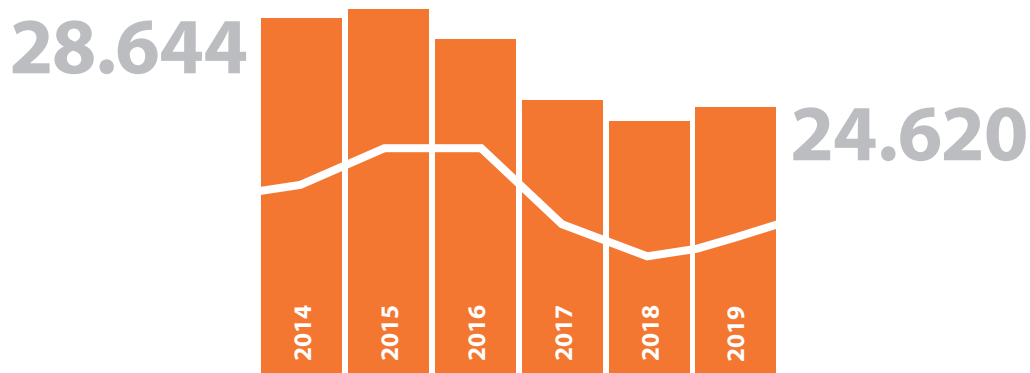
* Summe der Schweregrade der Patienten, DRG-Entlassfälle (Inlieger einschl. Neugeborenen)

Durch die Bildung des einheitlichen Krankenhauses werden die Verlegungen zwischen den beiden Kliniken seit dem 01.01.2017 nur noch einfach gezählt.

Ein Anstieg bei den Vollkräften war insbesondere in den medizinischen und pflegerischen Berufsgruppen festzustellen.

Durch eine Zunahme des durchschnittlichen Schweregrades der Patienten erhöhte sich die Verweildauer geringfügig.

Stationäre Patientenzahl



Klinikum Mittelbaden Rastatt-Forbach

Klinikleitung

Klinikdirektor
Kaufmännische Leitung
Ärztlicher Direktor
Pflegedirektor

| Dr. Andreas Eichenauer (Rastatt/Forbach)
| Manuela Sambale (Rastatt/Forbach)
| Prof. Dr. Michael Daffertshofer (Rastatt/Forbach)
| Ralf Levy bis 30.04.2019 (Rastatt/Forbach)
| Siegfried Schröder ab 01.05.2019 (Rastatt/Forbach)

Betriebsratvorsitzender

| Günter Barbie (Rastatt/Forbach)

Leitung der Kliniken, Institute

Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Altersmedizin
Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
Klinik für Gastroenterologie und Allgemeine Innere Medizin
Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin
Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Klinik für Gefäßchirurgie
Klinik für Kardiologie und Angiologie
Klinik für Neurologie
Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

Zentralapotheke
Pathologisches Institut

| Prof. Dr. Matthias Funke (Rastatt/Forbach)
| Carsten Frey (Forbach)
| Dr. Martin Ulrich (Rastatt)
| Prof. Dr. Hans Weidenbach (Rastatt)
| Dr. Winfried Fett (Rastatt)
| Dr. Rolf Rapp bis 30.09.2019 (Rastatt), Prof. Dr. Winfried G. Rossmanith ab 01.10.2019 (Rastatt)
| Dr. Volker Mickley (Rastatt)
| Prof. Dr. Emmanuel Chorianopoulos (Rastatt)
| Prof. Dr. Michael Daffertshofer (Rastatt)
| Dr. Ralph Wetzel (Rastatt)

| Diane Hohenstein (Rastatt/Forbach)
| Prof. Dr. Lothar Tietze (Rastatt/Forbach)



		2014	2015	2016	2017	2018	2019
Patientenzahl	stationäre Behandlungen	11.254	11.895	14.524	15.342	14.695	13.752
	ambulante Operationen	861	898	918	850	863	711
Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)		394	397	477	492	502	513
Casemix-Punkte*		10.172	10.486	12.874	14.909	14.580	13.827
Verweildauer		5,92	5,64	5,83	6,04	6,12	6,28

| Anmerkungen |

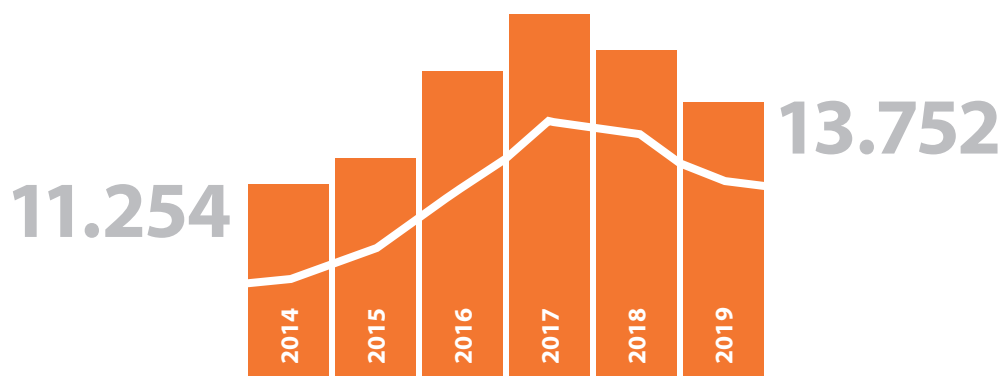
* Summe der Schweregrade der Patienten, DRG-Entlassfälle (Inlieger einschl. Neugeborenen)

Aufgrund der über das gesamte Jahr angespannten Personalsituation in der Pflege konnten nicht alle zur Verfügung stehenden Bettenkapazitäten betrieben werden. Die Folge war ein Rückgang der stationären Patienten um 6,4%.

Durch einen Anstieg des durchschnittlichen Schweregrades der Patienten lag die Summe des Casemixes nur um 5,2% unter dem Vorjahreswert.

Der Anstieg des Schweregrades der Patienten führte zu einer leicht über dem Vorjahreswert liegenden Verweildauer.

Stationäre Patientenzahl





Weitere Informationen zum
Geschäftsjahr 2019

I **Entwicklung in den Pflegeeinrichtungen**

Klinikum Mittelbaden Hub

Klinikum Mittelbaden Lichtental Theresienheim

Klinikum Mittelbaden Lichtental Schafberg

Klinikum Mittelbaden Haus Fichtental

Klinikum Mittelbaden Erich-Burger-Heim

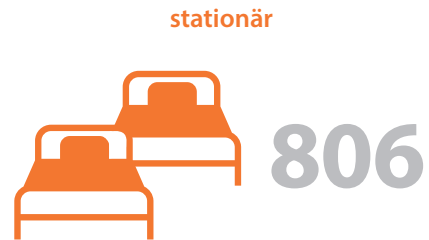
Klinikum Mittelbaden Martha-Jäger-Haus

I **Hospiz Kafarnaum**

Entwicklung in den Pflegeeinrichtungen

Anzahl der Heimplätze

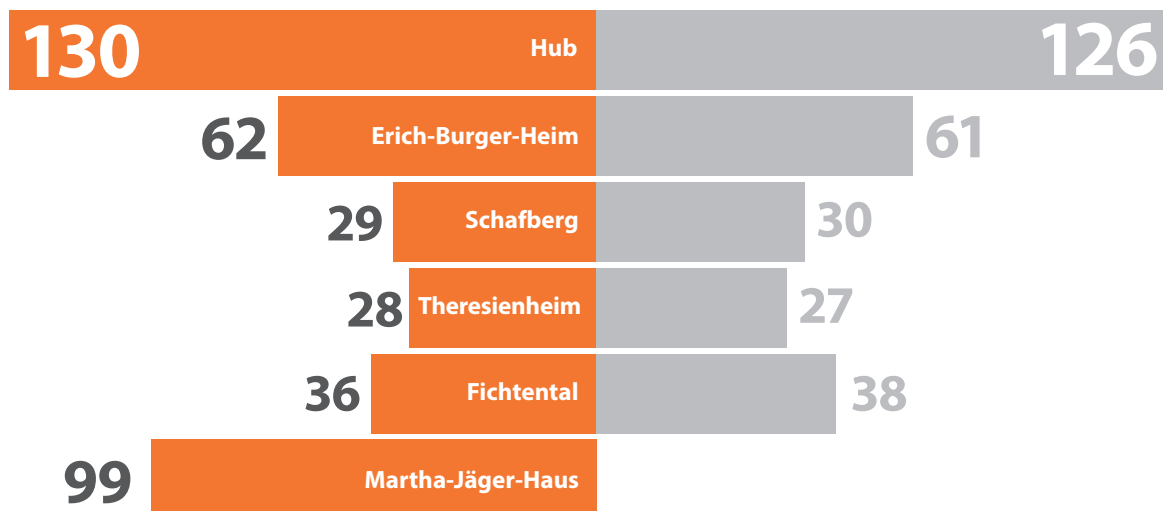
2019	Heimplätze	
	stationär	Tages-/ Kurzzeitpflege
Hub	280	
EBH	138	16
Schafberg	75	10
Theresienheim	71	
Fichtental	81	
Forbach/KZP		12
Martha-Jäger-Haus	161	
Summe	806	38



Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)

2019

2018

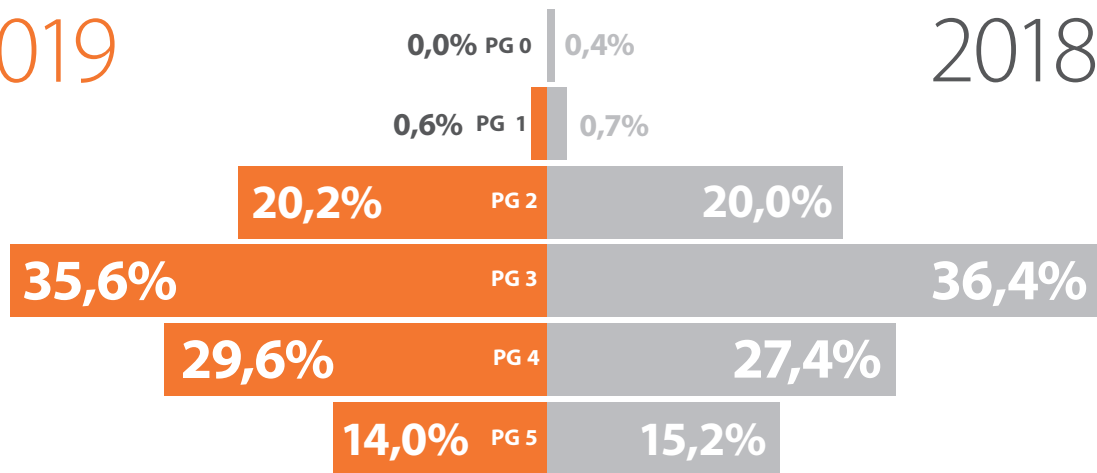




Pflegegrade (PG) im Vergleich

2019

2018



2019	EEE* in EUR je Monat	
	bis 31.03.	ab 01.04.
Hub	944,85	1.016,64
Erich-Burger-Heim	1.053,75	1.127,97
Schafberg	1.040,67	1.105,77
Theresienheim	1.064,40	1.138,32
Fichtental	1.113,07	1.194,59
Martha-Jäger-Haus	1.209,50	1.209,50

2018	EEE* in EUR je Monat	
	bis 30.04.	ab 01.05.
Hub	884,01	944,85
Erich-Burger-Heim	989,87	1.053,75
Schafberg	970,70	1.040,67
Theresienheim	1.002,95	1.064,40
Fichtental	1.042,19	1.113,07

* Einrichtungseinheitlicher Eigenanteil

Im Rahmen des PSG II wurden die Pflegestufen durch Pflegegrade ersetzt und die Abrechnungsmethodik geändert. Mit der Definition des Einrichtungseinheitlichen Eigenanteils (EEE) soll gewährleistet werden, dass alle Bewohner einer vollstationären Pflegeeinrichtung den gleichen Eigenanteil, unabhängig vom individuellen Pflegeaufwand, zu tragen haben. In der Vergangenheit musste ein Bewohner mit steigendem Pflegeaufwand einen steigenden Eigenanteil leisten. Zugleich wird bei kompletten Monaten nicht mehr taggenau, sondern mit einer Monatspauschale von 30,42 Tagen abgerechnet. So ergeben sich monatsunabhängig immer gleiche Abrechnungsbeträge.

Klinikum Mittelbaden Hub

Heimleitung

Kaufmännische Leitung
Pflegedienstleitung

| Lilian Heck
| Klaus Pfetzer

Betriebsrat

Vorsitzende

| Jutta Trefzger

Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)

Jahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019
VK	124	125	118	120	126	130

| In der Eingliederungshilfe wurde der bereits in den Vorjahren begonnene Ersatz von Pflegefachkräften mit pädagogischen Fachkräften weitergeführt. |

Vollzeitkräfte



130

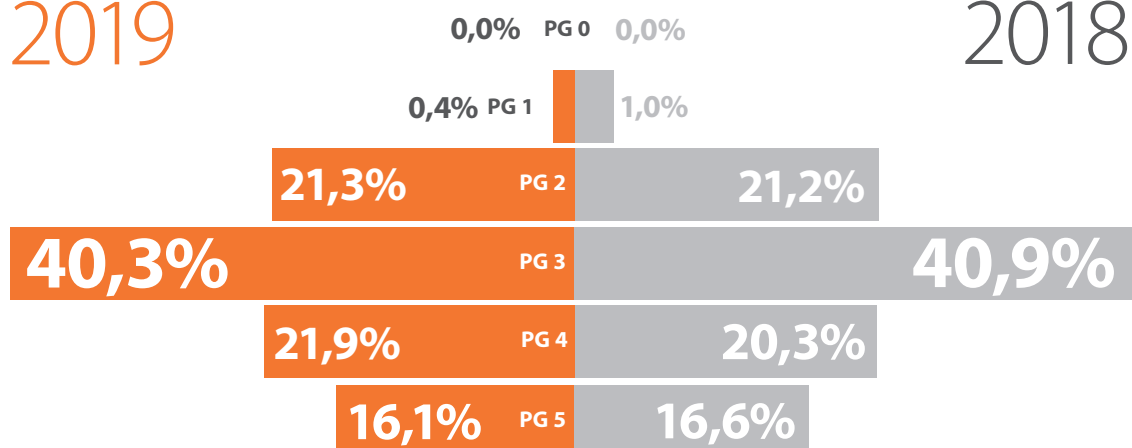
Heimplätze



280

Pflegegrade (PG) im Vergleich

2019



2018



Eingliederungshilfe Hub

	Hilfebedarfsgruppen L-Typ 2.1	Hilfebedarfsgruppen L-Typ 2.3
Bewohner mit	geistiger Behinderung	seelischer Behinderung
	HBG 1	HBG 1
2019	3,1%	2,8%
2018	0,0%	6,2%
Veränderung	3,1%	-3,4%
	HBG 2	HBG 2
2019	48,5%	47,1%
2018	51,2%	52,4%
Veränderung	-2,7%	-5,3%
	HBG 3	HBG 3
2019	48,5%	50,1%
2018	48,8%	41,4%
Veränderung	-0,3%	8,7%
	HBG 4	HBG 4
2019	0,0%	0,0%
2018	0,0%	0,0%
Veränderung	0,0%	0,0%

Klinikum Mittelbaden

Lichtental Theresienheim

Heimleitung

Kaufmännische Leitung/Pflegedienstleitung

| Sabine Raabe

Betriebsrat

Vorsitzende

| Cornelia Walter

Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)

Jahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019
VK	24	28	28	28	27	28

| Die Zahl der Vollkräfte blieb im Berichtsjahr nahezu unverändert. |

Vollzeitkräfte



28

Heimplätze



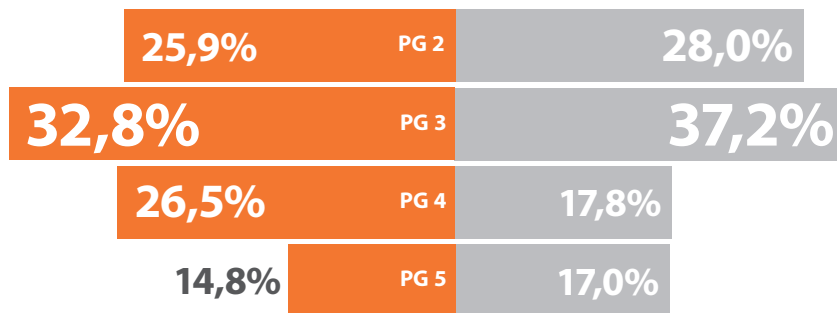
71



Pflegegrade (PG) im Vergleich Stationär

2019

2018

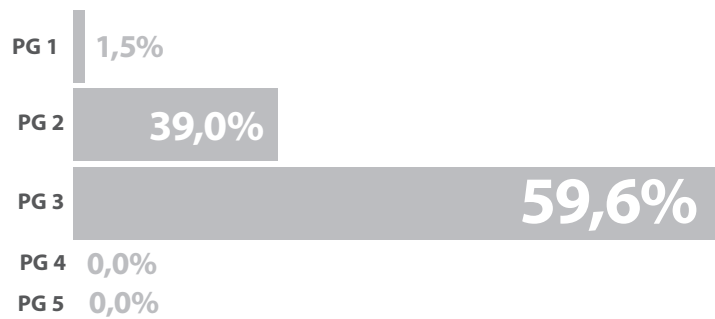


Tagespflege

2019

2018

! Aufgrund der im gesamten Jahr 2019 andauernden Generalsanierung des Gebäudes wurde zum 01.01.2019 der Betrieb der Tagespflege in das KMB Erich-Burger-Heim Bühl verlagert. !





Klinikum Mittelbaden **Lichtental Schafberg**

Heimleitung

Kaufmännische Leitung
Pflegedienstleitung

| Marion Gärtner
| Willi Allgeier

Betriebsrat

Vorsitzende

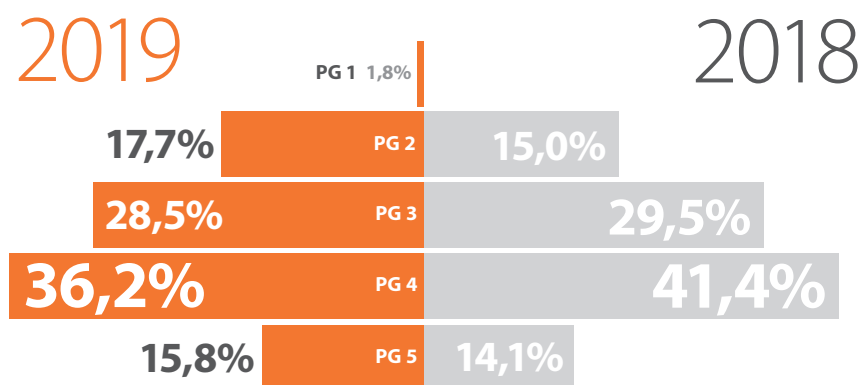
| Cornelia Walter

Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)

Jahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019
VK	35	32	34	34	30	29

| Durch die bis Mitte 2020 noch andauernde Interimsphase während der Sanierung des Gebäudes und der damit verbundenen Platzzahlreduzierung lag die Zahl der Vollkräfte auf dem Niveau des Vorjahres. |

Pflegegrade (PG) im Vergleich



| Pflegegrade 0 kommt nicht vor |



Klinikum Mittelbaden Haus Fichtental

Heimleitung

Kaufmännische Leitung
Pflegedienstleitung

| Michael Salcher
| Emmanuelle Tiertant

Betriebsrat

Vorsitzende

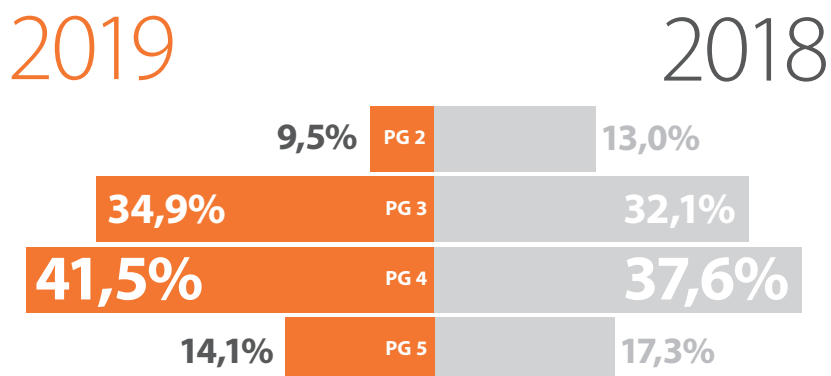
| Cornelia Walter

Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)

Jahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019
VK	38	38	39	39	38	36

| Die Zahl der Vollkräfte ging aufgrund der angespannten Arbeitsmarktlage in der Pflege leicht zurück. |

Pflegegrade (PG) im Vergleich



| Pflegegrad 0 und 1 kommen nicht vor |

Klinikum Mittelbaden Erich-Burger-Heim

Heimleitung

Kaufmännische Leitung
Pflegedienstleitung

| Theo Höll
| Clemens Streit

Betriebsrat

Vorsitzende

| Jutta Trefzger

Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)

Jahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019
VK	63	61	62	61	61	62

| Die Zahl der Vollkräfte entsprach im Berichtsjahr dem Vorjahresniveau. |

Vollzeitkräfte



Heimplätze

stationär



138

Tages-/Kurzzeitpflege

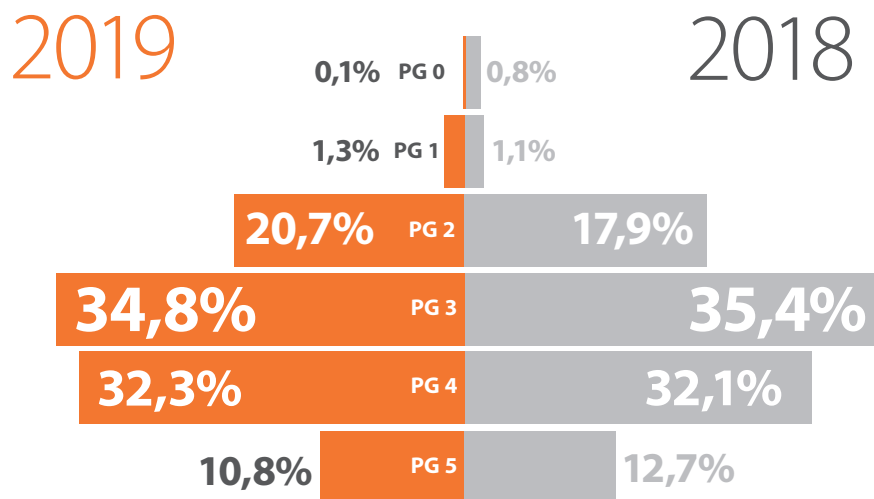


16

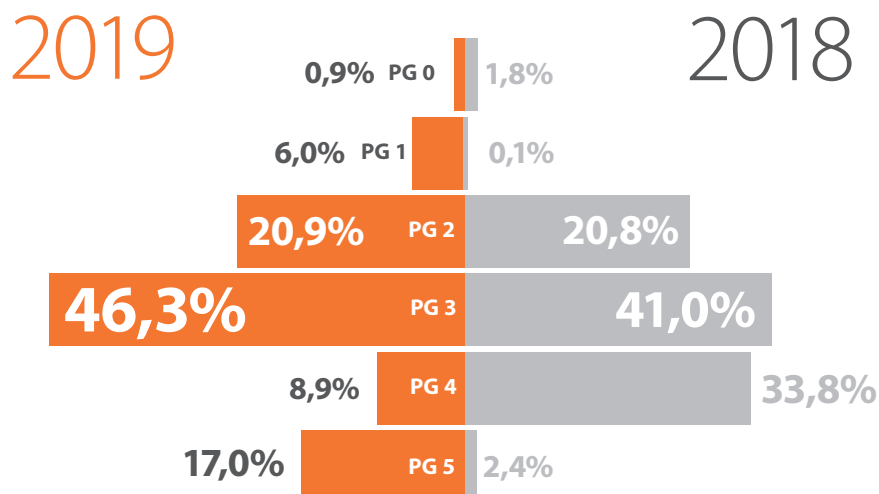


Pflegegrade (PG) im Vergleich

Stationär



Tagespflege





Klinikum Mittelbaden **Martha-Jäger-Haus**

Heimleitung

Kaufmännische Leitung
Pflegedienstleitung

| Annette Westholt
| Marko Appenrodt

Betriebsrat

Vorsitzende

| Cornelia Walter

Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)

Jahr	2019
VK	99

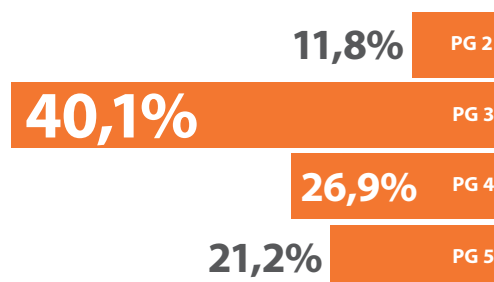


99

| Die Betriebsübernahme des KMB Martha-Jäger-Hauses von der Stadt Rastatt erfolgte zum 01.01.2019 |

Pflegegrade (PG)

2019



| Pflegegrade 0 und 1 kommen nicht vor |



Hospiz Kafarnaum - Ort des Trostes

Heimleitung

Kaufmännische Leitung
Pflegedienstleitung

| Hansjürgen Schnurr
| Bernadette Merkel

Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)



16

Bettenanzahl



12

Gästezahl

Jahr	2016	2017	2018	2019
Gästezahl	96	110	108	122

Belegungstage

Jahr	2016	2017	2018	2019
Belegungstage	2.998	3.364	3.262	3675

Impressum

Herausgeber

Geschäftsführung Klinikum Mittelbaden gGmbH

Redaktion

Jürgen Jung, Kaufmännischer Geschäftsführer

PD Dr. med. Thomas Iber, Medizinischer Geschäftsführer

Andy Klumpp, Finanzen

Hubert Königer, Controlling

Sabrina Langeneckert, Controlling

Sybille Müller-Zuber, Unternehmenskommunikation

Grafik & Layout

Christian Steinmüller

Fotos

Albert Fritz, iStockphoto, freepik.com

Reinfried Sure

Druck

Späth Media GmbH

Baden-Baden



www.klinikum-mittelbaden.de

